

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

17 (12.1.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von

F. Ziergarten.

Charredakteur Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil U. Frhr.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Redig. E. Stolz, für den
Anzeigenenteil A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:

35 000 Expl.

gedruckt auf 8 Füllungs-
Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster

Umgebung über

22000

Abonnenten.

Expedition:
Hof- und Kammerhof-
nachst Karlsruher a. Markt
Brief- od. Telegr.-Adr. lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Hg.
Preis und Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Answärts bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 3 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

3 seitige Nummern 5 Hg.
Größere Nummern 10 Hg.

Anzeigen:
Die Koloniale 25 Hg.,
die Reklamazeile 70 Hg.

Nr. 17.

Karlsruhe, Mittwoch den 12. Januar 1910.

Telephon-Nr. 88.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittausgabe umfaßt 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 4.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
Zum Brande des Königschlosses in Aßen (Illustr.). — Fischerleute im deutschen Norden. — Die chinesische Rattenpestkommission in Berlin (Illustr.). — Kardinal Satolli (mit Bild). — Allerlei. — Für unsere Frauen (Illustr.). — Die neue Oberbrücke in Stettin (Illustr.). — Die vom Kaiser gestiftete Medaille zum Andenken an den Frankfurter Gefangenenkrieg (Illustr.). — Der neue Direktor des Sanftbundes. (Mit Bild). — Humoristisches.

Staat und Kirche in Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 11. Jan. Ueber den weiteren Notenwechsel zwischen Regierung und Bischöfen in der Kompetenzfrage erfährt man durch den „Elsässer“, daß der Bischof von Strasbourg das letzte Schreiben des Statthalters bereits wieder beantwortet habe. Zu einer öffentlichen Bekundung werde sich der Bischof nur entschließen können, wenn er von der Regierung dazu gezwungen werde. Andererseits hören wir, daß die geheime Behandlung der Angelegenheit den Wünschen der Regierung entspricht. Wie wir gestern schon mitteilten, hat der Statthalter in seinem Schreiben vom Montag sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß der erste Brief des Staatssekretärs in der „Amtlichen Korrespondenz“ veröffentlicht wurde, ehe er dem Bischof zugegangen war. Die Schuld hierfür wird in dem Schreiben auf ein Versehen unterer Instanzen zurückgeführt.

Im zweiten Teil des Statthalterbriefes, der übrigens nur an den Straßburger Bischof gegangen zu sein scheint, wird das erste Vorgehen der Regierung damit gerechtfertigt, daß die Bischöfe den für einen Teil der Lehrrichter beizulegenden Anteil des Prälaten Knecht verwendet und sich dadurch jene Beleidigungen zu eigen gemacht hätten. Auf die schwierige Frage der Kompetenzüberschreitung durch die Bischöfe scheint sich die Regierung nicht eingelassen zu haben. Das ist vorläufig alles, was über den Inhalt des Statthalterbriefes gesagt werden kann.

Der Inhalt der bischöflichen Antwort ist noch völlig unbekannt. Eine weitere Kritik verbietet sich deshalb vorläufig. Aber formell wirkt es befremdlich, daß die Regierung den laien, vielleicht überlaut begonnenen Kampf mit einem Male in das Gebiet vertraulicher Verhandlungen überspielt und daß der Staatssekretär Jörn v. Busch als handelnde Person ausgeschieden ist.

Man wird nicht fest gehen, meint die „Zf. Jg.“, wenn man annimmt, daß der Angriff der liberalen Presse und ihre Drohungen den Staatssekretär veranlaßt haben, um Entlastung von dieser mühseligen Aktion zu erlangen oder daß der Statthalter aus demselben Gefühl heraus sich zur Bekundung des von ihm ungewollt inangewandten Schrittes angeboten hat. Im übrigen gewinnt es ganz den Anschein, als ob die Regierung mit Verlusten das Feld räume.

Die sozialdemokratische „Freie Presse“ gibt der Vermutung Ausdruck, daß der Elsaß-Lothringischen Regierung von Berlin aus, wo man zur Zeit auf Schwarz und Blau angewiesen ist, abgesehen worden sei. Wir wissen nicht, ob dies der Fall ist. Notwendig ist die Erklärung nicht, um die Schwäche der Regierung zu begründen. Wir sind es von ihr gewohnt, daß sie die Konsequenzen ihres Handelns nicht voraussieht und daß sie, wenn diese sich zeigen, ihren Kurs ändert. So ist es wohl auch hier gemeint. Das Vorgehen der Bischöfe verstimmt, weil es eine gern gesehene kleine Etappe, aber immerhin eine kleine Etappe in der Annäherung eines wichtigen Bevölkerungskreises an die deutschen Verhältnisse hieße. Diese Verstimmung entläßt sich in einer Erklärung, in der die Regierung von Aufassung über die staatliche Unabhängigkeit von der Kirche ausgeht, die sie leider nicht besitzt und die sie selbst auch nicht anerkennt. Erst als der Streit sich auflöste, entdeckte sie, daß sie sich demokratisch gegeben hatte, wo sie nur

germanisatorisch sein wollte. Dann kam der Rückzug. Dieser Gang der Dinge ist in Deutschland nichts Neues, erklärt resigniert die „Zf. Jg.“ und fügt hinzu: Alle Streitigkeiten zwischen Staat und Kirche haben so geendet, und sie werden solange so enden, bis man sich zur ganzen Arbeit entschließen kann.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)

Berlin, 11. Jan. Bei der fortgesetzten Bekundung der Interpellation betr. die medlenburgische Verfassung, bemerkt der medlenburgische Bevollmächtigte Frhr. v. Brandenstein: Bei der gegenwärtigen Sachlage, wie sie sich in Medlenburg gestaltet hat, sehen sich die Groß. Regierungen außer Stande, jenen Standpunkt vom 15. Juni aufrecht zu erhalten und ein Eingreifen des Reiches mit der Begründung abzulehnen, daß Aussicht auf eine Einigung mit den Ständen in Medlenburg selbst vorhanden sei. Andererseits aber (Ständisches Geschichtsbuch) werden die Groß. Regierungen ein Eingreifen des Reiches nicht beantragen. Auch können sie es nicht wünschen (ernstlich fürwärtiges Geschichtsbuch), denn dem Eingreifen des Reiches liegen wichtiger Bedenken entgegen. Namens der Regierung von Streit habe ich noch zu erklären, daß sie sich nicht veranlaßt sieht, auf den Inhalt der Interpellation nochmals einzugehen. (Seitensitz.)

Auf Antrag von links erfolgt Besprechung der Interpellation. Abg. von Freudenfels (kons.) erklärt, daß er und seine Freunde durchaus auf dem Boden der grundsätzlichen Erklärung des Stellvertreters des Reichstages stehen. Abg. Pahnke (fr. Vp.) beleuchtet das Verhältnis der Groß. Regierungen, die er die Finger drohend zur Faust geballt hätten und sie jetzt wieder in die Tasche stecken. Die medlenburgische Frage ist eine deutsche Frage. Für das medlenburgische Volk ist es schlechthin unannehmlich, daß es milderem Recht sein soll, als die Bürger der anderen Bundesstaaten. Die Hauptsache ist aber und nicht es für jetzt sein anderer Weg führt mehr zum Ziele als ein Eingreifen des Reiches. Weder geht dann noch ausführlich auf das rückständige Verfassungswesen in Medlenburg ein.

Staatssekretär Delbrück: Die Herren Lind und Pahnke haben von einer bundesfreundlichen Einwirkung auf Medlenburg gesprochen. Eine solche kann aber nur erfolgen auf die medlenburgischen Regierungen. Mir bezieht aber die Reichsregierung in Uebereinstimmung. Es geht also an jeder Grundlage für eine bundesfreundliche Einwirkung, ebenso fehlt es an jeder Grundlage für ein Vorgehen auf Grund des Art. 76 der Verfassung und die Angelegenheit eines Kompetenzstreits auf Grund von Art. 78 haben die verbandelten Regierungen jetzt aber einmütig verneint. Das wäre unbedeutend vereinbar mit dem föderativen Grundsatze des Reiches.

Abg. Gruber (Zentrum) führt aus, auch seine Freunde wünschten eine Reform des Verfassungswesens in Medlenburg, aber auf Grund der Reichsverfassung sei ein Eingreifen nicht wohl möglich. Abg. von Freudenfels (kons.) sehr meine politischen Freunde eine Reform für Medlenburg wünschen, so können wir doch unter keinen Umständen dem Reich das Recht zugestehen, den Einzelstaaten die Verfassung vorzuschreiben.

Abg. Freudenfels (kons.) Die Regierungen in Medlenburg in eine Schmach und Schande für die ganze Nation. Abg. v. Freudenfels (kons.) polemisiert gegen die Redner der Linken und hält den Liberalen vor, daß ja z. B. auch Bayer erklärt hätte, die Einzelstaaten müßten ihre Rechte wahren.

Abg. Pahnke (fr. Vp.) hebt in kurzer Entgegnung hervor, ebenso wie bei früheren Gelegenheiten auch noch Graf Posadowski die Erwartung ausgesprochen, daß es in Medlenburg gelingen werde, ohne Zwang von außen die Verfassungsfrage zu lösen. Die medlenburgischen Richter wollen aber nicht und deshalb bleibt nichts anderes übrig, als daß das Reich eingreift. Morgen 1 Uhr: Fortsetzung, dann Interpellation betreffend Beamten-Maßregelung in Oberloosen. Schluß 6 Uhr.

Badischer Landtag.

14. Sitzung der zweiten Kammer.

Karlsruhe, 11. Jan. Präz. Hochstetler eröffnete 3/4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: das Gesamtministerium und Regierungskommissare.

Tagesordnung: Generaldebatte über das Finanzgesetz.

Der Präsident der Budgetkommission, Abg. Rebmann (natl.) führte in seinen von uns im Abendblatte des Dienstag schon größtenteils wiedergegebenen Darlegungen noch aus:

Der Staatshaushalt ist mit aller Vorsicht aufgestellt worden. Es ist das erfreulich, aber es nimmt uns die Hoffnung, daß die Einnahmen die budgetmäßigen Einnahmen übersteigen und daß wir auf Ueberschüsse rechnen können. Wir müssen daher an den Staatsvoranschlag mit größter Vorsicht herantreten. Die Ausgaben sind mit größter Sparfahigkeit aufgestellt worden. Immerhin dürfen wir hoffen, daß darunter unaufschiebbare Kulturaufgaben mitbedenken und daß dann spätere Zeiten doppelte Leistungen würden übernehmen müssen. Auf eines möchte ich noch hinweisen, auf Erhaltung der Hofbauern im Schwarzwald. Hier soll der Staat eingreifen, damit nicht deren Besitz der Güterlosigkeit verfallt. Auch möchte man aus den Fortien mehr herauswirtschaften. Trotz aller Sparfahigkeit schließt das Budget mit einem Fehlbetrag von 14 Millionen. Dazu kommt, daß wir in einer Zeit wirtschaftlicher Depression leben, die uns Sorge macht und besonders auf dem Mittelstand lastet. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß den Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs solche wirtschaftlichen Aufschwüngen folgen. Wir werden an die Arbeit der Budgetberatung mit dem Ernste herantreten, den die Lage erforderlich macht, aber auch mit dem Vertrauen in die Kraft und Gesundheit unseres Volkes, dessen Gedulden und glückliche Wohlfahrt wir fördern wollen. (Beifall links.)

Expose des Finanzministers.

Finanzminister Dr. Honell führte aus: Vor allem liegt es mir ob, herzlichsten Dank auszusprechen für die freundlichen Worte, die mir der Herr Korredner gewidmet hat, aber auch den Herrn zu danken, welche seine Worte mit Beifall begleitet haben. Wenn ich jetzt schon das Wort ergreife, so geschieht es, weil ich nicht weiß, ob es mein Gesundheitszustand ermöglichen läßt, daß ich auch in den nächsten Tagen den Verhandlungen des Hauses anwohnen kann. Dem Herrn Berichterstatter danke ich für die objektive Beurteilung des Staatshaushaltes. Eine Erwerbungspolitik, wie der Korredner sie bezüglich der Hofgüter befürwortet, wird die Regierung jetzt nicht befolgen. Es wird aber wohl die Zeit kommen, in welcher die Regierung dieser Politik wieder näher treten wird. Bezüglich der Ausübung der Fortien möchte ich bemerken, daß wir Geld brauchen und daß die Fortforderungen mehr Geld liefern können. Man hat mir schon oft vorgeworfen, daß ich zu schwarz male und die Dinge zu ungünstig beurteile. Der Pessimismus ist wohl eine Art Berufseigenschaft der Finanzminister. (Seitensitz.) Mein der Finanzminister befindet sich in einer anderen Lage wie der Abgeordnete. Er ist verantwortlich, während der Abgeordnete die Tasche voller Wünsche hat.

Die Ausichten auf die finanzielle Entwicklung, wie ich sie auf dem letzten Landtage beurteilte, haben sich als richtig erwiesen, ja sie haben sich noch ungünstiger gezeigt, als man annahm. Der Berichterstatter hat auf die wirtschaftliche Depression hingewiesen und daran die Hoffnung geknüpft, daß die Lage sich bessern werde. Ich glaube, daß dies nicht so bald der Fall sein dürfte. Wenn man die Entwicklung des Staatshaushaltes in den letzten 25 Jahren verfolgt, so ergibt sich das Bild, daß diese sich mit der wirtschaftlichen Entwicklung nicht vergleichen läßt. Die Zahlen in den Budgets zeigen seit Jahren einen scharfen Rückgang. Das ist eine Erscheinung, die ernstliche Bedenken hervorrufen muß und erkennen läßt, daß unsere Finanzkraft zurückgeht. Es ist das nicht in Baden allein, sondern auch in den anderen Bundesstaaten der Fall. Die Anforderungen des Reiches sind gewachsen und deshalb müssen auch wir größere Opfer bringen, indem das Land mehr Steuern zahlt.

Der Voranschlag für 1910 ist ernst zu nehmen auch durch die Art, in der er aufgestellt ist. Was wir weiter aufbringen müssen, ist durch neue Steuern, durch die Biersteuer zu erbringen. Die Regierung hat gehofft, daß das Biersteuergesetz in Baden ebenso glatt angenommen wurde, wie in den anderen Staaten, wenn

Der Witwer.

Roman von Henriette von Meerheimb (Margarete Gräfin v. Büchau).

10. Fortsetzung.

Die Köchin Königsteins fühlte sich unglücklich in der kleinen Stadt, die keine Biergärten mit Musik und keine solche große Auswahl stämmiger Gardisten wie Berlin aufwies. Der Dienner sehnte sich nach seiner in der Spree-Residenz zurückgelassenen Braut — fand auch hier keinen für seine feine Person geeigneten Bekker.

Lasko puzte nach Ansicht des Kommandeurs die Pferde schlecht, vermutlich weil ihm Gisela zu ernstig dabei half — und diese selbst wurde von Tag zu Tag ungebärdiger.

Fräulein Mau litt schwer unter den Anzogenheiten des Kindes, für dessen Eigentümlichkeiten sie absolut kein Verständnis besaß. Ihr fehlte, trotz ihrer rechtschaffenen Pflichttreue, völlig die Kunst, mit Kindern umzugehen. Ihre langen Predigten beachtete Gisela gar nicht, oder sie stampfte mit den Füßen und hielt sich die Ohren zu.

Fräulein Mau verfluchte das Kind sehr ungerne beim Vater, weil sich dann meist auch ein Donnerwetter auf ihr schuldloses Haupt mit entlad. — aber jetzt konnte sie es nicht länger ertragen. Das Maß ließ über, als ihr neuer Sonntagshut von Gisela dazu benutzt wurde, Bobby das Apportieren beizubringen.

Diese Schandtat würde Herrn von Königstein nicht weiter sehr entrückt haben, aber was da sonst noch alles zum Vorschein kam! Seine gute Schabrade von Gisela zum Auspolstern ihrer Kaningentische entwendet; hartnäckige Weigerung, mit Fräulein Mau ihre Milch zu trinken, die sie nur noch im Stall neben Laskos appetitreizender Kaffeetasse zu sich nehmen wollte, essen aus Bobbys Fressnapf und so weiter in infinitum.

Fräulein Mau hatte einen sehr unangünstigen Moment für ihre Klage gewählt. Herr von Königstein kam gerade aus der

Reitbahn, in der er sich über das schlechte Reiten der Rekruten geärgert hatte. Fräulein Maus langatmige Reden, Giselas trotziger Gesichtsausdruck reizten ihn noch mehr. Ohne weiter ein Wort der Erwiderung riß er die Kleine an sich und verpackte ihr ein paar scharfe Hiebe mit der Reitpeitsche, die er gerade noch in der Hand hielt. Das Jammergeschrei des Kindes tönte durch das ganze Haus.

„So, nun raus mit dir! Und Sie, Fräulein Mau, wenn Sie mich in den nächsten acht Wochen noch einmal mit Ihrem Gemächsel behelligen, dann paden Sie Ihre Sachen sofort — verstanden?“

Noch immer in Weißglühigkeit, deutete Königstein nach der Tür. Fräulein Mau verschwand eilig. Ihr Gesicht war grünlich-blaß; halb vor Schreck über die Folgen ihrer Anklagen, halb vor Kummer über die brüsten Worte.

Sie versuchte das schreiende Kind zu beschwichtigen, aber Gisela war außer sich vor Schreck und Schmerz; sie warf sich auf den Boden der Kinderstube und schrie, bis ihr die Stimme verlagte.

Die Dienboten versammelten sich alle um sie. „Machen Sie nur die Türe zu.“ flehte Fräulein Mau. „Wenn er das Geschrei hört, schlägt er sie womöglich noch einmal.“

„Verdient hatte sie's längst.“ meinte die Köchin phlegmatisch.

„Herr Gott, ja... aber ein kleines Mädchen schlägt man doch nicht so — das ist zu brutal.“

„Warum klagen Sie ihm alles?“ antwortete Lasko wütend. „Wo der hinschlägt, da spürt man's. Nun sei man still, mein Klein Gisela — so...“

Er hob das jammernde Kind auf und setzte sich mit ihr in Fräulein Maus geheiligten Korbituhl, was diese in Anbetracht der Verhältnisse stillschweigend duldete.

Was niemand fertig brachte, gelang Lasko. Gisela wurde endlich ruhig, nur ab und zu hob noch ein schluchzender Seufzer ihre kleine Brust.

Diese Szene trug keine segensreichen Folgen. Gisela verkroch sich seitdem, sobald sie des Vaters Tritt hörte, und Fräulein Mau kündigte höchst beleidigt zum ersten April.

Beides berührte Königstein unangenehm. Um Giselas Vertrauen wiederzugewinnen, dazu fehlte es ihm an Geduld und Zeit, und Fräulein Mau gute Worte zu geben, um sie zum Bleiben zu bewegen, das fiel ihm erst recht nicht ein.

Aber er war jetzt auch so weit, daß er dachte: „Am besten wäre es, ich heiratete wieder... so geht's nicht länger!“ Wenn Fräulein Mau fortging, fing das alte Hausdamenelend von neuem an. Das hatte er satt, überlast. Und das Kind? Bis er Gisela in eine Pension bringen konnte, das dauerte noch Jahre... was war bis dahin aus dem verwilderten und doch verschüchterten kleinen Geschöpf geworden!

Es tat ihm längst leid, daß er sich von seinem Föhnorn hatte hinreißeln lassen, sie zu schlagen. Er bestellte eine Menge kostbarer Spielsachen — auch gerade keine sehr pädagogische Maßregel — für sie in Berlin, aber die Kleine wurde nicht zutraulicher dadurch und war nicht zu bewegen, sich zu bedanken oder mit den neuen Sachen zu spielen.

Nein, er mußte es zugeben, so demütigend die Tatsache eigentlich war: in das verbummelte Regiment bekam er Zug — das war schon jetzt, nach wenigen Wochen, unter seiner strengen Führung, ganz anders geworden —, aber sein kleines Föhn terher konnte er darum doch nicht erziehen, absolut nicht. Auf heiraten... Gisela wegen — gut! Aber dann mußte er auch wirklich jemand wählen, den das Kind lieben konnte, der die kleine trotzig Herz zu gewinnen verstand.

Er ließ die Damen des Städtchens Revue passieren. Unmöglich! Die jungen Mädchen waren alberne Gansje, feir

es bei uns nicht gefangen sollte, das Gesetz rasch zu Stande zu bringen, werden wir einen empfindlichen Ausfall erleiden. Wir müßten bei einem Nichtzustandekommen die direkten Steuern erhöhen. Das wäre unerfreulich und unser Referat sollte nicht zu einer Erhöhung der direkten Steuern führen. Die Biertrinker sollen die Biersteuer tragen und nicht die Allgemeinheit der Steuerpflichtigen. Es würde in einer Korrespondenz, die seiner Zeit durch die Zeitungen ging, darauf hingewiesen, daß die Regierung den in der Kammer vertretenen Forderungen gegenüber sich ablehnend verhalten müsse, wenn der Mangel an Mitteln dies gebiete. Der Chef der nationalliberalen Partei, Dr. Oßkötter hat sich auf einem Parteitag auch mit dieser Frage beschäftigt und den Standpunkt der Partei als nicht unberechtigt bezeichnet. Ich darf daraus wohl die Hoffnung schöpfen, daß, wenn ich einmal gewungen sein sollte, Forderungen entgegenzutreten, die Unterfütterung der nationalliberalen Fraktion zu finden.

Wenn es nicht gelingt, das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen durch neue Steuern oder durch die Hilfe der Amortisationslücke müssen wir Forderungen zurückziehen oder sie nicht vollziehen, auch wenn sie genehmigt sind. Diese Maßnahmen würden sich auf alle Ressorts der Staatsverwaltung verteilen. Das Finanzministerium würde in erster Reihe den Kirchenbau in St. Blasien nicht durchführen können. (Unruhe beim Zentrum.) Ein Weg wurde früher eingeleitet, der der Anleihe. Ja, wenn man Schulden macht, geht es natürlich leichter. Das können wir nicht, denn wir haben eine erhebliche Staatsschuld, die Eisenbahnschuld. Mögen bei unserer Eisenbahn Veränderungen vorkommen, wie sie wollen, die Eisenbahnschuld nimmt uns niemand ab, die müssen wir tilgen, wenn unsere Finanzen der einfachsten Solidität entsprechen sollen, muß im Staatshaushalt das Gleichgewicht hergestellt werden durch Beschränkung der Ausgaben und besserer Ausgestaltung der Einnahmen. Wenn wir sparen wollen, müssen wir es bei der Staatsverwaltung machen.

In dem Verwaltungsapparat können wir sparen. Es handelt sich dabei wesentlich um den persönlichen Aufwand. Dieser ist bedeutend gestiegen. Der ganze Personalaufwand für den allgemeinen Staatsaufwand beträgt 37,8 Mill. mit den Lehren im ganzen 41,7 Mill. Das ganze Aufkommen der direkten Steuern beträgt 28,3 Mill. Diese Summe muß ganz für die Beamtenhaft aufgewendet werden und reicht nicht. Der gesamte Staatsaufwand beläuft sich auf 75,3 Mill., von welcher Summe 55,3 Proz. für den Personalaufwand notwendig sind. Ich glaube, daß diese Zahlen doch zu denken geben. An dem etatmäßigen Personalaufwand kann nichts geändert werden. Es kann sich also nur um eine Minderung der Beamtenschaft handeln. Das ist ein Gedanke, dem schon wiederholt im Hause Ausdruck gegeben worden ist. Die Beamten sind Rechnung getragen worden und das ist die vielfach angeforderte Sparpolitik der Regierung. Anfanglich lobte man diese Politik und die Unerschrockenheit des Finanzministers, sie zu betätigen. Allmählich setzte aber eine Mißstimmung ein in den Beamtentreiben und diese wurde stärker, je näher es den Wahlen ging. Dann kam die Behauptung, das Beamtengesetz werde nicht loyal vollzogen, ohne daß für diese Behauptung greifbare Beweise erbracht worden wären. Bald genigte aber auch das nicht mehr und das Gesetz selbst und sein Vollzug wurde angegriffen und eine Aenderung verlangt. Die Zeitungen haben diesen Wünschen ihre Spalten geöffnet, allerdings immer mit der vorsichtigen Bemerkung: „Aus Beamtentreiben wird uns geschrieben.“ (Heiterkeit.)

Es wäre unrichtig, wollte man annehmen, die Mehrheit der Beamten wäre Gegnerin der Sparpolitik der Regierung. Nur der kleinere Teil der Beamten wendet sich gegen dieselbe und zwar solche Beamte, die mehr dem Arbeiter näher stehen. Es wird so viel von der Sparpolitik der Regierung gesprochen, aber die wenigsten wissen, wie es sich mit dieser Sparpolitik verhält. Die Regierung hat zuerst die Aufhebung von Mittelstellen in Aussicht genommen gehabt, ist aber von diesem Plane aus verschiedenen Gründen wieder abgekommen. Sie hat aber dann die Vereinigung der Zoll- und Steuerverwaltung, die Verringerung der Zahl von Finanz- und Steuerämtern, von Steuerkontrollstellen, verschiedener Kasserverwaltungen und andere organisatorische Maßnahmen durchgeführt, wodurch auch eine Anzahl Stellen gespart werden konnten. Es sind noch andere Vereinfachungen, so die Zentralisierung des Rechnungswesens, geplant. Was den Vorwurf einer illogischen Durchführung der Beamtengesetze, der ebenfalls gegen die Regierung erhoben wurde, betrifft, so muß ich denselben namens der Staatsregierung zurückweisen. Das Gesetz wurde rücksichtslos vollzogen. Die Regierung ist mit den Beamten in wohlwollender Weise verfahren und es sind die erhobenen Vorwürfe deshalb geradezu unverständlich. Auf dem letzten Landtag haben die beiden Berichterstatter für die Beamtengesetze, die Abg. Gieseler und Oßkötter, den Wert und die Bedeutung dieser Gesetzgebung anerkannt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß dieselbe unter den Beamten Zufriedenheit hervorzurufen werde. Ist es ein Zufall, daß diese beiden Herren dem Hause nicht mehr angehören? (Heiterkeit.) Wenn hier ein ursprünglicher Zusammenhang bestände, wäre es ein markanter Beweis dafür, daß für öffentliches Wirken kein Dank zu erwarten ist. (Sehr richtig.) Man darf sich nur wundern, daß die übrige Bevölkerung der fortwährenden Klagen der Beamten noch nicht überdrüssig geworden ist. Trotz dieser Klagen herrscht ein großer Zudrang zu den Beamtenstellen, um in dieses „Beamtenland“ hineinzukommen. Dieser Zudrang er-

klärt sich aus dem Hang nach Ruhe und Bequemlichkeit und daraus, daß in unserer Zeit der Kampf ums Dasein ein schwerer ist.

Der Beamte weiß, daß er ein sicheres Einkommen hat, das sich mit der Zeit mehrt, auch wenn er sich nicht stärker anzustrengen braucht; daß, wenn ihm etwas zufällt, für ihn gesorgt wird, daß seine Hinterbliebenen vor der bittersten Not geschützt sind und daß er geliebt ist, auch wenn elementare Ereignisse den Staat erschüttern sollten. Die Lebenshaltung der Beamten hat sich gegen früher bedeutend gebessert. Es mag auffallen, daß solche Verbesserungen vom Regierungssicht herkommen. Ehedem war das eben nicht notwendig, weil Zufriedenheit herrschte. Es ist mit der Zeit anders geworden. Heute bemerken sich die politischen Parteien, hauptsächlich die der Linken, um die Gunst der Beamtencategorien, besonders derjenigen, die groß an Zahl sind. Die Gunst eines Ministers ist den Beamten nicht wichtig. (Große Heiterkeit.) Es entwickelt sich dabei ein förmlicher Wettbewerb. Das ist nicht erfreulich, auch nicht für das politische Leben.

Wenn ein Beamter, der Treue seinem Landesherren und der Verfassung geschworen hat, einen sozialdemokratischen Zettel abgibt, so ist das wohl Gemissenssache aber nach meiner Ansicht nicht recht. In einer Beamteneigenschaft habe ich eine Aufforderung gelesen, daß die Beamten einen Kandidaten der Kollege für wählen sollen und dabei seiner Meinung. Es hieß: „Das eigene Ich geht vor der politischen Partei. Ist das nicht etwas, das sonst Gefinnungslumperei genannt wird.“ (Sehr richtig.)

Ich vertrete die Auffassung, daß Beamtenstellen nicht behauptet werden sollen, um die Beförderungsverhältnisse nicht zu beschränken, daß Stellen nicht errichtet werden dürfen um Beamtenwünsche zu erfüllen, sondern, daß Stellen nur dann zu schaffen sind, wenn es das Wohl des Staates erfordert. (Zustimmung.) Ich meine dieser Auffassung muß auch eine Volkstammer beitreten. Von einer kleinen Sparpolitik kann keine Rede sein. Wenn die Bevölkerung zunimmt, daß durch die Vereinfachung der Verwaltung viele Schereien beseitigt werden, daß für ihren Verkehr mit den Verwaltungen nicht mehr Geld erforderlich ist, als es die aufgewendete Zeit erfordert, dann wird auch die Achtung der Beamten beim Bürgerium gehoben werden. Die Werbung und Unterfütterung eines Beamten erfolgt nicht nach seinem Rang und nach seiner Stellung, sondern nach seiner Leistung. Das Beamtentum kennt keine Privilegien und ich bin auch überzeugt, daß es dieselben gerne erfüllen wird. (Beifall.)

Abg. Dr. Jöhner (Zir.): Wir stehen unter dem Eindruck der hochbedeutenden Rede des Herrn Ministers, die Lebens- und Staatsweisheit befehle und von reichen Erfahrungen im Leben und in praktischer Betätigung zeugt. Diese hervorragenden Ausführungen rechtfertigen es, daß auch ich den Wunsch ausspreche, es möge dem Herrn Minister eine baldige Genesung vergönnt sein, damit er in der Lage ist, die heute von ihm vertretenen Grundsätze, die meine Zustimmung finden, betätigen zu können.

Was der Berichterstatter über den Stand der Kommissionsarbeiten gesagt hat, kann durchaus befriedigen. Wünschenwert wäre es aber, wenn mit der Finanzdebatte früher begonnen werden könnte, als es bisher der Fall war, schon kurz nach Zulassung des Landtags, da um jene Zeit noch kein anderer Beratungsstoff vorliegt.

Der Budget kann man sagen, daß es keinen freundlichen Eindruck macht. Besonders zwei Punkte sind es, die zu Bedenken Anlass geben die Biersteuer und der Vorschlag der Regierung aus allgemeinen Staatsmitteln 4 Millionen der Eisenbahnidentifikationskasse zu überweisen. Besonders gegen den letzteren Punkt haben wir große Bedenken. Dagegen könnten wir dem zustimmen, daß gewisse Beträge aus allgemeinen Staatsmitteln zum Ausbau des Netzes der Nebenbahnen verwendet würden. Für das Sparen sind wir auch, aber es muß am richtigen Ort gespart werden. Die Sparpolitik, welche die Regierung verfolgt, kann im allgemeinen gebilligt werden.

Der Finanzminister hat in Bezug auf die Beamten Anschauungen vertreten, denen man im großen und ganzen zustimmen kann. Wir sind dafür, daß die Mittelstellen nicht aufgehoben werden, aber wir wünschen auch nicht, daß ein Unterrichtsministerium geschaffen wird. Die Personalreform, welche wir als Experten, hat sich nicht bewährt. Zum Tarife von 3 A haben wir gut ausgestattete Büros und auch besoldete Bedienstete. Bei diesem Tarife werden die Kosten nicht gedeckt. Es ist deshalb geboten, daß wir, wie Württemberg dies getan, an eine Reform der Tarife herantreten. In einer Denkschrift hat uns die Regierung die Erfolge über die Eisenbahngewerkschaft mitgeteilt. Diese Erfahrungen sind günstig. Ich meine wir dürften hier nicht stehen bleiben, es sollte etwas weiter geschritten, wir sollten der Frage einer deutschen Eisenbahngewerkschaft auf liberaler Grundlage nachdenken. Wenn ich nun einige politische Betrachtungen mache, so muß ich darauf hinweisen, daß die Eisenbahnen und Verkehrsunternehmen der Reichsregierung sich abspalten. Bei diesen Wahlen haben sich die Nationalliberalen an die Seite der Sozialdemokraten gestellt. Der Kampf wurde unter Aufhebung der Bevölkerung gegen die Parteien, welche die Reichssteuer bewilligten, geführt. In diesem Wahlkampf wurde ein Unnahbarschaft, Vererbung und Vererbung in einer Weise vorangegangen, die alles hinter sich läßt, was ich in dieser Beziehung kenne.

Präsident Mohr: Ich hoffe, daß diese Vorwürfe sich nicht auf Mitglieder des Hauses beziehen. Abg. Dr. Jöhner: Ich spreche von Parteien. Die Nationalliberalen hatten gehofft, ihre Ziele zu verwehren, aber sie haben sich getäuscht. Die Regierung ist an dem Ausgang der Wahl nicht ganz unzufrieden. (Hört, hört, links.) Wir verlangen von ihr keine Hilfe, aber sie hätte die Befehle, die der Reichstag annahm, in das rechte Licht setzen müssen. Das hätte geschehen können, ohne daß die Regierung Parteipolitik treibt. Wir stehen heute vor der Tatsache, daß die Nationalliberalen

sich nicht nur bei der Wahl, sondern auch parlamentarisch mit den Sozialdemokraten zusammengelassen haben. Wir haben heute nicht nur den Großblod für die Stichwahlen, sondern den politischen Großblod. Durch nationalliberale Hilfe haben es die Sozialdemokraten auf 20 Mandate gebracht. (Aufschrei des Abg. Kolb: Das Zentrum hat uns auch geholfen. — Große Heiterkeit.) Die nationalliberale Hilfe ist mit dem Jahre 1909 zu Ende gegangen, wir haben heute die Wera des Großblods. Angesichts dieser Lage erhebt sich für uns die Frage: Was sollen wir tun? Wir haben keinen anderen Ausblick, als dem Großblod den Mod der Rechten entgegenzusetzen. Diese Scheidung der Geister liegt in der Luft und muß kommen. Das ist eine natürliche Entwicklung. All die, welche auf dem Boden der Staatsordnung, der christlichen Weltanschauung und der monarchischen Gesinnung stehen, müssen auf die Seite des Blods der Rechten treten. Und wenn sich all diese zusammenschließen, sind ihre Kräfte keine unermesslichen. Das Volk wird sich nicht in die Arme einer materialistischen und atheistischen Weltanschauung werfen. Es wird seine Zukunft nicht einer republikanischen Partei anvertrauen. (Beifall beim Zentrum.)

Darauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Mittwoch 3 1/2 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

in Karlsruhe, 12. Jan. Die Wahlprüfungscommission erklärte gestern außer der Wahl des Abg. Büchner (Zir.) im 4. Wahlkreis Konstanz-Überlingen auch die des Abg. Maier (Soz.) im 68. Wahlkreis Heidelberg-Eberbach für gültig, da nach den von der Regierung gemachten Erhebungen ausreichende Gründe für eine Ungültigkeitserklärung nicht vorhanden sind.

in Karlsruhe, 12. Jan. Die Zentralleitung des badischen Antiregistratorenvereins hat dem Landtag eine Petition um Verbesserung der Anstellungsverhältnisse der Aktiare unterbreitet.

Tages-Rundschau, Deutsches Reich.

in Berlin, 11. Jan. (Tel.) Der Präsident des Reichstags, Graf zu Stolberg-Wernigerode, ist leicht erkältet und muß einige Tage das Bett hüten.

in Berlin, 11. Jan. (Tel.) Der preussische Haushalts-Etat für 1910 beziffert die Einnahmen auf 3 837 412 963 M., die Ausgaben auf 3 725 019 542 M. im Ordinarium und auf 204 393 421 M. im Extra-Ordinarium zusammen auf 3 929 412 963 M. Mithin sind die Ausgaben um 92 Millionen Mark höher als die Einnahmen. Der Fehlbetrag werde durch Aufnahme einer Anleihe zu decken sein.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

in Berlin, 10. Jan. (Tel.) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begrüßte Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg das Haus und verkündete, er werde demnächst sein, das Vertrauen, welches das Haus ihm bisher entgegengebracht habe, als unentbehrliche Grundlage einer ersprießlichen Geschäftsführung weiter zu pflegen. (Lebhafter Beifall.) Sodann gab Finanzminister Jehr. v. Meinhoben sein Finanzgeplott.

in Berlin, 11. Jan. Die konservativere Partei hat im Abgeordnetenhaus einen Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß bei dem Erlass des Gesetzes über den Abzug von Kalkül die Rechte der hannoverschen Grundeigentümer hinreichend gewahrt werden.

Die Diamantenförderung in Deutsch-Afrika.

in Berlin, 11. Jan. (Tel.) In einer dem Reichstage zugegangenen Denkschrift betreffend die Verhältnisse in dem deutsch-südafrikanischen Diamantengebiete heißt es u. a.: Diamanten finden sich in der Dünenformation der Namib in bisher noch nicht bekannter Ausdehnung von der Gegend Oranje bis in die Nähe des Kaptes. Die Diamanten lagern nur stellenweise und sind von guter regelmäßiger Beschaffenheit. Anfangs zeigten sie meist nur geringes Gewicht, doch haben sich in der Folgezeit die Funde von schweren Steinen gemehrt. Eine größere Anzahl von Steinen bis zu 10 Karat, auch solche von 17 Karat sind gefunden worden. Das ganze Fundgebiet ist eine vegetations- und wasserlose Wüste, hiesiger Sandverwehungen ausgefüllt und ohne Verkehrswege. Die rationelle Förderung muß den größten Schwierigkeiten begegnen, soweit sich nicht die Felder in Bahnweite befinden. Es steht heute bereits fest, daß die Diamantenförderung in rationaler Weise nur im Großbetriebe erfolgen kann. Gegenwärtig beträgt die Monatsförderung etwa 70 000 Karat mit einem Gesamtwerte von etwa 2 Millionen Mark, welche der Diamantmarkt bisher zu befriedigenden Preisen aufnehmen können.

Vom bayerischen liberalen Blod.

in München, 11. Jan. In einer Versammlung von Vertretern der liberalen Kreisverbände von Altbayern, Schwaben, Oberpfalz, Oberfranken und Unterfranken wurde gegenüber der Rundgebung der nationalliberalen Landespartei beschlossen, auf jeden Fall am Blod festzuhalten. Die angemessene Resolution enthält u. a. die folgenden Sätze: „Die Kreisverbände werden auch in Zukunft mit allen Liberalen, die sich aufgrund des Münchener Einigungsprogramms zu gemeinsamer politischer Arbeit in Bayern zusammenfinden wollen, treu zusammenhalten. Sie werden in ihrer Agitation auch fürderhin die Notwendigkeit der Geschlossenheit aller Liberalen in Bayern in erster Linie betonen und bei der kommenden entscheidenden Sitzung des Zentralkongresses der vereinigten Liberalen und Demokraten in diesem Sinne wirken.“ In der Versammlung wurde u. a. auch mit-

Meinung nach, die das Kind vernachlässigen würden, die älteren schulmeisterlichen gewiß ewig an ihr herum... zweite Aufgaben von Fräulein Mau — nur daß er dann nicht einmal mehr kündigen konnte. Außerdem waren ihm alle hier verleiht durch die offen zur Schau getragene Absicht, ihn zu heiraten.

Wie dachte er sich denn eigentlich seine zweite Frau? Vor allen Dingen jung, hübsch, aus guter Familie, sportliebend, das Leben frisch und einfach erfassend; nur eine sentimentale Närrin, die ihn mit liebebedürftigen Anwandlungen peinigte. Das mußte sie einsehen, daß er nie wieder eine leidenschaftliche Liebe wie für seine erste Frau empfinden konnte; sie mußte sich mit der Sorge für das Kind und den Haushalt, den Pflichten und Vorrechten ihrer Stellung, an seiner rücksichtsvollen Behandlung genügen lassen. Mit der Zeit kam dann gewiß noch eine Art Gemohnheitsliebe, wie die gleichen Interessen, das Zusammenleben es mit sich bringen. Hatte sie dann erst einmal eigene Kinder, so ist jede Frau immerhin befriedigt.

Für seine Person verlangte er nicht viel von seiner zweiten Frau; hielt sie das Haus in Ordnung, erzog Gisela gut, verstand zu repräsentieren, so war er vollauf befriedigt. Konnte er aber von einer jungen Frau soviel Resignation und Genügsamkeit erwarten? Mußte sie nicht höhere Ansprüche an seine Gefühle für sie stellen? Ein älteres Mädchen würde sich eher begnügen. Aber gegen ältliche, etwas verblühte Mädchen, mit dem Gespenst einer früheren unglücklichen Liebe im Hintergrund des Herzens, hegte er nun einmal eine unüberwindliche Abneigung. Nur für ein junges, frisches, unverbildetes Wesen würde er eine gewisse Zärtlichkeit erübrigen können, die von sich einem harmlosen Gemüt hoffentlich für Liebe gehalten wurde.

Er wollte ja seiner Toten nicht untreu werden, nur ihre unvollendete geliebte Aufgabe, Giselas Erziehung, mußte er auf andere Schultern laden. Aber wie sollte er jemand finden, der diese Aufgabe in der von ihm gewünschten Weise löste, da ihm die hiesigen Damen alle so antipatisch waren? Eine

Heiratsannonce konnte er doch nicht gut loslassen! Freilich, er hatte noch keine Besuche in der Nachbarschaft gemacht. Vielleicht fand er auf einem der Güter eine seinen Erwartungen entsprechende junge Dame. Wenn man nicht auf Vermögen zu sehen braucht, ist es nicht schwierig, eine Frau zu finden. Und daß er nirgends abgewiesen werden würde, das konnte er ohne Fiktelkeit annehmen.

Bei dem abschließlichen Schladerwetter mußte der geplante Ausrückritt doch verschoben werden, da konnte er in den nächsten Tagen Bistfen fahren, um auf den umliegenden Gütern „auf Brautschau“ zu gehen. Er schüttelte sich. Eigentlich ein fürchterlicher Gedanke! Ein Opfer brachte er damit — ein großes Opfer für sein Kind, denn selbst in einer nüchtern fühlenden Ehe muß eine gewisse Gemeinschaft herrschen.

Er hatte sich in den langen Jahren seiner Einsamkeit an völlige Freiheit gewöhnt. Seine junge Frau aber erwartete womöglich, daß er abends bei ihr saß, ihr vorlas, sie unterhielt. Schredlich! Nein, solche Wünsche mußte sie sich vergehen lassen. Man kann ja auch stets eine militärische Arbeit vorführen, um ungestört in seinem Zimmer zu bleiben; aber schon der Gedanke, sein Alleinsein erkämpfen, Entschuldigungen erfinden zu müssen, machte ihn ungeduldig. Nur das Gefühl, Ruhe und Ordnung im Hause, Gisela vergnügt und gut behütet zu wissen, wog dies Opfer seiner absoluten Selbständigkeit einigermaßen auf.

Das eigenartige Gefühl des Kindes, das er durch eine offengebliebene Tür deutlich bis in die Stille seines Zimmers dringen hörte, vermischte mit Fräulein Maus scheltender Stimme bestärkte ihn in seinen aufopferungsvollen Vorhaben.

Wenn nur diese Quälerei ein Ende nahm! Er ging nicht hinüber, um Frieden zu stiften, trotzdem ihm die Kleine leidet — sie hatte jedenfalls wieder etwas Unartiges angestellt —, aber doch länger Abend mit der grämlichen alten Jungfer, die seit ihrer Kündigung beständig schlechter Laune war, mußte das quälbrige Geschöpfchen ja zur Verzweiflung treiben. Wenn er das Zimmer betrat, verstumte der Raub zwar sofort, aber

was war damit gewonnen! Sowie er den Rücken drehte, ging es von vorne an.

Er konnte keine Aufmerksamkeit der strategischen Aufgabe, über die er nachdenken wollte, nicht mehr zuwenden. Er entsann sich, daß heut' abend im Theater die „Waküre“ gegeben wurde. Seine Lieblingsmusik! Bei dem Kaufsien und Wogen der herrlichen Klänge verzog er vielleiht für eine Zeitlang den häuslichen Aergern und die wenig heiteren Zukunftspläne.

Er sah nach der Uhr. Wenn er sofort aufbrach, kam er noch zurecht. Als er das Theater betrat, war seine Loge noch leer, sonst aber jeder Platz im Parterre, ersten und zweiten Rang dicht besetzt. Nur das Erscheinen der Herrschaften wurde noch erwartet.

Der Herzog und die Herzogin kamen pünktlich. Freundlich für die Grüße dankend, nahmen sie die roten Samtaufzüge ihrer Loge ein. Königstein verbeugte sich. Die Hofdame, Gräfin Bogelang, landte einen süß-schmachtenden Blick nach dem schön geschnittenen Männerprofil hinüber, das sich scharf von dem roten Hintergrund der Loge abzeichnete.

Als gerade der Kapellmeister den Taktstoch hob, öffnete sich die kleine Logentür hinter Königsteins Fauteuil. Zwei Damen traten leise ein. Er warf einen flüchtigen, gleichgültigen Blick zu seinen Nachbarinnen hinüber, der sich dann aber unwillkürlich belebte und auf dem Gesicht der jungen Dame mit erhöhtem Interesse haften blieb. Der älteren Dame sah man „die Gouvernante“ sofort an; glattgeschleift, didagefüttert, in ein schlechtes schwarzes Kleid gepreßt, den obligaten Kneifer auf der Nase, das ausgelegene Textbuch in der Hand, war sie das Bild der lehrgeierigen Erzieherin, wie die lebendigste Baalffischphantasie sie nicht schrecklicher träumen kann. Ihre junge Pflegesöhne, eigentlich den Gouvernantenhänden schon entwachsen, nahm neben Königstein Platz. Seine Verbeugung erwiderte sie mit einem leichten Neigen des Kopfes. Die zierliche, schlanke Gestalt trug ein weißes Kleid, die lockere Bluse hielt ein schmaler goldener Gürtel mit schönem, alten Brillantstich zusammen. (Fortsetzung folgt.)

geteilt, daß wahrscheinlich ein sehr großer Teil der Nationalliberalen im Block verbleiben werde.

Österreich-Ungarn.

Zur Ministerkrise in Ungarn.

Wien, 11. Jan. (Tel.) Graf Khuen-Hedervary erschien am 11. Uhr beim Kaiser in Audienz, die eine Stunde dauerte. Hierauf begab er sich in die Kabinettskanzlei, wo er längere Zeit verweilte; nach 1 Uhr kehrte er in sein Abteilungsquartier zurück, wo er den versammelten Pressevertretern mitteilte, daß der Kaiser ihn mit der Kabinettsbildung betraut habe; über das Arbeitsprogramm könne er keine Mitteilung machen, bevor er nicht mit seinen politischen Mitarbeitern Rücksprache genommen habe. Graf Khuen-Hedervary begibt sich am Nachmittag nach seiner Besichtigung Hedervary, von wo er nach Budapest zurückkehrt.

Geheimrat Dr. v. Dulacs wurde um 3 Uhr nachmittags vom Kaiser in Audienz empfangen, die ungefähr eine Viertelstunde dauerte. Dr. Dulacs legte dem Kaiser den Entwurf der Kabinettsbildung in die Hände des Kaisers zurück; der Kaiser dankte ihm für die Mühe und entließ ihn hierauf in halbvollem Maße.

Dr. v. Dulacs wird als Finanzminister in das neue Kabinett eintreten. Graf Khuen-Hedervary erklärte, die Wahlreform auf breiterer Grundlage durchzuführen zu wollen.

Italien.

Veränderungen in der Diplomatie.

Rom, 11. Jan. (Tel.) Durch königliches Dekret sind folgende Veränderungen in der diplomatischen Besetzung vorzunehmen: Der bisherige italienische Botschafter in Washington, Baron des Planches, zum Botschafter in Konstantinopel; der bisherige Botschafter in Konstantinopel, Marquis Imperiali, zum Botschafter in London; der bisherige Botschafter in London, Marquis di San Giuliano, zum Botschafter in Paris; der bisherige Gesandte in Bern, Marquis Cusani-Cesaloni, zum Botschafter in Washington; der bisherige Botschafter von Italienisch-Somaliland, Carletti, zum Gesandten in Teheran; und Senator Demartino zum Gouverneur von Italienisch-Somaliland. Der bisherige Botschafter in Paris, Graf Galina, wurde zur Disposition gestellt.

Frankreich.

Aus Senat und Kammer.

Paris, 11. Jan. (Tel.) Heute nachmittags begann die Eröffnung der Kammertagung durch den Alterspräsidenten Bassin, welcher die übliche Begrüßungsrede hielt. Hierauf wurde das Bureau wiedergewählt. Die Kammer wird bereits morgen mit der Beratung des Budgets beginnen. Eine längere Debatte wird über das neue Finanzgesetz erwartet. Gegen Ende der Tagung, welche am 31. Mai stattfindet, wird das Gesetz betreffend über die Altersversorgung und die Wahlreform zur Beratung gelangen.

Paris, 11. Jan. (Tel.) Von der Deputiertenkammer wurden Clementel, Etienne Berthoulet und Dubief zu Vizepräsidenten wiedergewählt. Auch die übrigen Mitglieder des Bureau wurden wiedergewählt.

Paris, 11. Jan. (Tel.) Im Senat fand heute ebenfalls die erste Sitzung statt und zwar unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Boriquet. Der Senat vertagte sich sofort, nachdem der Alterspräsident seine Begrüßungsrede gehalten hatte. Das Bureau wird erst nächsten Donnerstag gewählt werden. Im Senat werden demnächst verschiedene Interpellationen zur Beratung gelangen, u. a. eine solche über die Maßregeln, welche der Kriegsminister zu treffen gedenkt, damit keine vorbestraften gemeinen Verbrecher mehr in die Armee eingereiht werden.

Badische Chronik.

Mannheim, 12. Jan. Wegen Tollmutverdachts ist für Mannheim und Bororte nebst Ludwigshafen und Umgebung die Hundeperrre verhängt worden.

Mannheim, 12. Jan. Der 60 Jahre alte Fuhrmann Christian Schleier geriet unter die Elektrische und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

Mannheim, 12. Jan. Spurlos verschwunden von hier ist der Privathandelslehrer Willy Delle. Gründe finanzieller Natur dürften sein Verschwinden veranlaßt haben.

Heidelberg, 12. Jan. Eine Konferenz der Oberbürgermeister der Städteordnungsstädte findet am Samstag, den 22. d. Mts. im Rathaus hier statt. Der Beratung liegt eine reichhaltige Tagesordnung zu Grunde.

Heidelberg, 11. Jan. Ein verheirateter Mechaniker aus Mannheim erschoss sich gestern in einem hiesigen Gasthause. Gegen den Selbstmörder schwand ein Verfahren wegen Sittlichkeitsverbrechen.

Hollerbach (A. Buchen), 11. Jan. Am 7. ds. Mts. fiel Bürgermeister Ködel von hier, als er mit dem Herabwerfen von

Streuholz beschäftigt war, so unglücklich vom oberen Gebälk seiner Scheune auf die Tenne, daß er sich sehr schwere Verletzungen am Kopfe zuzog.

Leubersdorf, 12. Jan. Die gestern hier stattgehabte Versammlung der Abgeordneten des Leubersdorf-Waldenburger-Kreisverbandes im Deutschen Hof war vollständig besetzt. Nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Stuy, fand die reichhaltige Tagesordnung glatte und rasche Erledigung. Zur Abhaltung des diesjährigen Gauverses wurde unter Nachbarort Dittigheim a. Leubersdorf ein Ausschuss ernannt. Bei der Gründung wurde auf Vorschlag des Herrn Oberlehrers Kullmann-Dittigheim, von den Vertretern des Gauvers beschlossen, auf dem ersten Standpunkt des Kaisers bei dem letzten Kaiserjubiläum, an der Hamburger Spitze, nächst unserer Stadt, einen Gedenkstein zu errichten. Der Antrag fand beifällige Aufnahme.

Destringen (A. Bruchsal), 11. Jan. Auf dem Wege von Eichersheim hierher wurde eine 18jährige Frau überfallen und angegriffen. Der Täter, ein 18 Jahre alter Burche, wurde verhaftet.

Pforzheim, 12. Jan. Die Stadt Pforzheim wird nach einem Antrag des Stadtrats an den Bürgerausschuß demnächst eine 4prozente Anleihe von 10 Millionen Mark aufnehmen. Der Betrag soll zur Deckung von Ausgaben für Flußkorrektur, Kanal-, Straßen- und Brückenbauten, Straßenpflasterungen, Rathausvergrößerung, Leichenhalle und Krematorium, für Bau der elektrischen Straßenbahn, zur Erweiterung des Wasser- und Gaswerks und zur Deckung bereits bewilligter Ausgaben für verschiedene Zwecke dienen. Bei 26 623 687 M. Schulden hatte die Stadt Ende 1908 ein Reinvermögen von 8 719 733 M.

Baden-Baden, 12. Jan. Wie dem „Bad. Tagbl.“ mitgeteilt wird, ist die durch eine Lampen-Explosion schwer verunglückte Frau Höth erfreulicherweise nicht gestorben, doch ist ihr Zustand noch immer ein ernster.

Offenburg, 12. Jan. Wegen des Urteils des hiesigen Schwurgerichts vom 4. Januar d. J., durch welches die aus Leubersdorf gebürtige Köchin Barbara Arbogast wegen Tötung ihres unehelichen 14jährigen Kindes zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, wurde seitens der Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. Wie bereits gemeldet, hat die Arbogast nach der Verhandlung ein Geständnis abgelegt.

Freiburg, 12. Jan. Am vergangenen Sonntag hielten, wie der „Freib. Ztg.“ geschrieben wird, in Merzhausen die Bürgermeister und Gemeinderäte u. v. m. an der Verlegung eines Teiles der Südbahn interessierten Ortschaften eine längere Beratung ab. Es wurde beschlossen, sich nochmals mit der Bitte an die Stadt- und Staatsbehörden zu wenden, daß anlässlich der genannten Bahnverlegung das Regental die längst ersehnte Berücksichtigung, wenn auch nicht in früher erhofften Umfange, finden möchte. Ein mögliches Nähergehen der Linie und ein kleiner Bahnhof in der Nähe Merzhausens, eine gemäß beschriebene Forderung, werde doch hoffentlich einmal die verdiente Berücksichtigung finden.

Mühlheim, 12. Jan. Unsere Gemeinde kann am 27. Januar, Kaisers Geburtstag, den Tag feiern, an welchem es 100 Jahre sind, daß Mühlheim zur Stadt erhoben wurde.

Brüningen (A. Mühlheim), 11. Jan. Von einem schweren Unglücksfall wurde letzten Samstag die Frau des Altstabsalters Frey von Güttigheim betroffen. Die Frau wurde von einer Kalbin über die Kellertreppe hinuntergestoßen, wobei die bedauernswerte Frau außer sonstigen Verletzungen eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, die den alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Aus Oberbaden, 12. Jan. Der Verband der oberbadischen Jugendvereine, mit dem Sitz in Konstanz, umfaßt zurzeit 10 Jugendvereine mit zusammen 4187 Mitgliedern und 12 404 Tieren.

Oberkirch (A. Billingen), 11. Jan. Die hiesige Volksschule mußte bis auf weiteres geschlossen werden, da die Masern ziemlich stark aufgetreten sind.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Januar.

Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Legationsrat Dr. Seyd und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragsberatung. Um 1/2 Uhr erstellte Seine Königliche Hoheit dem Baurat a. D. Wiffinger in München Audienz. Nachmittags folgten die Vorträge der Geheimräte Dr. Nicolai und Dr. Freiherr von Babo.

Hans Thoma-Vortrag. Wir machen unsere Leser nochmals auf den heute abend 7/9 Uhr im großen Rathhauseale stattfindenden Vortrag über Hans Thoma und die Literatur aufmerksam. Der Redner, Dr. Weinger aus Mannheim, ist hier kein Fremder, denn er hat große Verdienste um das Zustandekommen der im Kunstverein veranstalteten Thoma-Ausstellung, bei deren Eröffnung er einen erhellenden Vortrag gehalten hat.

Kongressverein. Es dürfte von besonderem Interesse sein, über das Pariser Chaigneau-Trio, das wir bekanntlich am Samstag den 15. d. Mts., im 4. Künstler-Konzert an Stelle des Halis-Trios zum ersten Male hier hören werden, Urteile namhafter Kritiker-Zeitung kennen zu lernen. Es schreiben die Wiener neue freie Presse: Das Trio Chaigneau, drei anmutige Schwestern, die hervorragende

Meisterinnen auf ihren Instrumenten sind, spielten zwei Trios von Brahms und Schumann in geradezu vollendeter Weise. Der Berliner Börsen-Courier: Ein wahres Verdienst hat sich das Chaigneau-Trio erworben, welches 3 Konzerte gab. Die aus den Geschwistern Chaigneau gebildete Vereinigung ist zweifellos überhaupt eine der besten ihrer Art und die Beste, weil den höchsten, künstlerischen Zielen dienend, in Paris. Die drei jungen anmutigen, hervorragend begabten Damen stehen im Wettkampf um die lammermusikalische Palme oben an. Ihre Leistungen sind ganz erstklassig; sie spielen mit einem ungewöhnlichen Schwunge, mit solcher Feinheit und nachhaltiger Kraft, daß man sie über jede männliche Triovereinigung stellen möchte. Die Badische Zeitung: Das Chaigneau-Trio-Paris trat hier zum ersten Male auf. Die Damen spielten mit all dem Charme und all der Eleganz, welche französischen Frauen eigen ist, mit Wärme und Leidenschaft des Siedens. Die entzückten Hörer lauteten in atemloser Stille. Germania: Im Beiseinjahr konzertierte das Chaigneau-Trio aus Paris. Die jungen Damen zeichnen sich durch ein brillantes, von wahrhaft musikalischem Empfinden zengendes Zusammenwirken aus. Das Musizieren dieses hochbegabten Geschwister-Trios ist rühmlich vollendet.

Till Eulenspiegel kommt nächsten Sonntag den 16. d. Mts. in die Festhalle und zieht allen Freunden fröhlichen musikalischen Humors ein besonderer Genuß bevor. Aus Heidelberg eriahren wir: Der große Saal der Stadthalle war überfüllt von Zuhörern und jede einzelne Nummer der Beethoven'schen Kapelle wurde mit großem Beifall aufgenommen. Eröffnet wurde die Aufführung durch eine reizende Ansprache des Dirigenten, welche dann in dem Eröffnungsmarsch „Auf zu neuen Streichen“ ausklingt. So wurde jede Nummer durch Till mit Wit und Humor eingeleitet. Näheres folgt.

Musik. Eine neue Klaviatur, Cluflam-Klaviatur, in einem Flügel von Grottrian-Steinweg Nachf., Braunschweig, ist diese Woche im Klavieraal des Herrn L. Schweisig, Hofl., Karlsruhe, Erbprinzenstraße Nr. 4, ausgestellt; Interessenten sollten nicht verfehlen, diese originelle Klaviatur zu besichtigen und zu spielen. (Siehe Inserat.)

Diebstahl. Am 10. d. Mts. stahl ein unbekannter, etwa 33 Jahre alter, mittelgroßer Mann in der Schützenstraße eine Silberne Zylinderuhr, Fabriknummer 98 685, nebst einer goldenen Panzer-Doppelfette im Werte von 70 Mark.

Verhaftet wurden ein 53 Jahre alter Handelsmann aus Jöhlingen, der von der Staatsanwaltschaft hier wegen Urkundenfälschung und Betruges verfolgt wird, und ein 17 Jahre alter Tagelöhner von hier, weil er in der Durlacherstraße eine Tischdecke im Werte von 10 M. stahl und sie wieder für 3 M. veräußerte.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 11. Jan. Die von der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften getroffenen Maßnahmen gegen die Milchverwertung haben den Erfolg gehabt, daß die Milchhändlervereinigung beschlossen hat, auf den alten Preis von 20 Pfennig für das Liter Milch zurückzugehen.

Aus Württemberg, 11. Jan. Wie die „Schwäbische Tagwacht“ mitteilt, ist der Milchkrieg in Stuttgart nun in voller Schärfe entbrannt. Es ist der von der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften eingesetzten Kommission gelungen, tausend Liter Milch von besserer Qualität zu billigerem Preise zu erhalten. Die Milch wird Wirtshäusern für 19 Pf. das Liter (die Milchhändler verlangen gegenwärtig 21-22 Pf.) frei ins Haus geliefert. Es ist ein großer Betrieb mit modernen Maschinen und allen zeitgemäßen Einrichtungen organisiert. — Von schwerem Unglück wurde die Familie des W. Keller in der Parzelle Sulzbach (A. Freudenstadt) betroffen. Zwei Kinder der Familie im Alter von 2 und 4 Jahren erlitten bei einem Zimmerbrand den Erstickungstod. — Ein weiterer Fall von übertragbarer Genickstarre hat es notwendig gemacht, die davon betroffene S. Kompagnie des 12. bayerischen Infanterieregiments in Ulm von dem übrigen Truppenteil räumlich zu trennen. — Auf schreckliche Weise ist vorgestern früh die Frau des Anton Glaser von Sulzbach tödlich verunglückt. Beim Zuterschneiden fiel das daneben stehende Erdöllampfen um und explodierte. Die Kleider der Frau fingen sofort Feuer, so daß die Verunglückte schwere Brandwunden erhielt, denen sie erlegen ist.

Strahburg i. Elz, 11. Jan. Auf Grube Kleinrosseln wurden 2 Bergleute erschlagen, ebenso auf Grube Dettlingen. Die Leichen konnten geborgen werden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 12. Jan. Prinz Tai-Hsin ist mit den Mitgliedern der chinesischen Marinestudienkommission gestern abend, von Effen kommend, hier wieder eingetroffen.

Berlin, 12. Jan. Am nächsten Sonntag beabsichtigt die Sozialdemokratie in ganz Preußen Wahlrechtsversammlungen zu veranstalten. Für Großberlin sind 60 Versammlungen in Aussicht genommen. Nach Anweisung der Parteileitung soll von jeder Straßendemonstration abgesehen werden.

München, 11. Jan. Die bayerische Abgeordneten-Kammer verhandelte heute über die liberale Interpellation wegen der Entnahme von Kunstwerken aus der Augsburger Gemäldergalerie. Der Kultusminister rechtfertigte die Entnahme dieser

Das Penny-Porto-Jubiläum.

Bis 1844 zahlte man in Preußen für einen einfachen Brief bei den weitesten Entfernungen im Inland noch 19 Silbergroschen, von 1850 bis 1868 aber in drei Zonen 1, 2 und 3 Silbergroschen. Viele von uns haben diese Zeit noch erlebt. Die gute, alte Zeit! Erst seit 1868 haben wir das Groschenporto, das auch heute noch bestehende 10-Pfg.-Porto, dessen Gewichtsstufe im Jahre 1900 von 15 auf 20 Gramm heraufgesetzt wurde.

Nur wenige wissen heute aber noch, wie man zu dem jetzt allgemein üblichen billigen Einheitsporto für Briefe gekommen ist. Und doch ist es noch gar nicht so lange her.

Am 10. Januar 1840, vor 76 Jahren, trat zuerst in England ein billiges, einheitliches Briefporto, ohne Rücksicht auf die Entfernung, in Kraft, das sogenannte Pennyporto. Ein Brief in London und einer von London nach Edinburgh kosteten seitdem gleichviel. Das ist scheinbar ungerecht. Aber es war das sehr zweckmäßig.

Und diesem Beispiele Englands folgten nach und nach alle Länder. Die verzwickten, teuren, vielfachen Entfernungsstarke hörten auf und machten mehr oder weniger wahlweisen Einheitsstarke Platz. Rußland entschloß sich schon 1844 dazu, Frankreich 1849, Dänemark 1850, Österreich 1851 und die Schweiz 1862; Norddeutschland aber erst 1868, 28 Jahre nach der englischen Reform. Wir haben diese Fähigkeit in der Rücksichtigkeit zum Glück ja dadurch wieder gut gemacht, daß der Weltpostverein am 1875 mit dem Einheitsporto von 20 Pfennigen durch deutsche Führung und Tatkraft ins Leben gerufen wurde. Vor 1866 gab es auch einen gar zu schlimmen Rattenkönig von selbständigen Finanzverwaltungen, deren gar nicht zu unterschätzende Widerstände bei Verkehrsreformen stets erst mühsam überwunden werden mußten. Der Weltpostverein wäre ohne die oochhergegangene Reform des Einheitsportos in allen Ländern kaum denkbar gewesen.

Der Urheber des englischen Pennyportos aber war ein dem Postwesen ganz fernstehender gewöhnlicher Steuerlicher, ein Nichtfachmann und früherer Privatlehrer in London, Rowland Hill (1795-1879). 1837 empfahl er in einer Broschüre, an Stelle des unerschwinglichen, alten vielfachen Portos — zwischen 4 und 17 Pence für jeden Briefbogen schwankend — einheitlich für alle Entfernungen nur einen

Penny (8 1/2 Pfg.) für jede Unze (28 Gramm) zu erheben, und wußte das durch geistvolle Selbstkostenberechnungen überzeugend zu bekräftigen. Von der Kaufmannschaft, vom Publikum, vom ganzen Lande überraschend unterstützt, im Parlament befürwortet, wurde sein Plan bereits am 10. Januar 1840 gesetzlich in Kraft gesetzt. Hill wurde selbst mit hohem Gehalt zur Durchführung der Neuerung ins Schachamt berufen, das die Postfinanzen kontrolliert, und wurde später mit 40 000 Mark Gehalt als stellvertretender Generalpostmeister (Chief Secretary) angestellt, sowie zweimal durch Nationalgewählte von 260 000 und von 400 000 Mark für seine Verdienste belohnt. In der Westminsterabtei, der Ruhmeshalle Großbritanniens, ruhen seine Gebeine. Das kluge Handelsvolk der Briten wußte den Wert eines dem Handel die Wege ebennenden billigen Briefportos wohl zu schätzen und zeigte sich merkwürdig dankbar.

Bei den sachmännlichen Postbeamten hatte Hill dagegen gar kein Glück. Ja, die Reform wäre nie zustande gekommen, wenn diese allein darüber hätten entscheiden müssen. Der englische Generalpostmeister Lord Pichfield bezeichnete 1837 den Plan „gewisser Individuen“, die ein Pennyporto einführen wollten, als den „wüstensten und phantastischsten, der ihm je vorgekommen sei“, und er geriet immer in Erregung, wenn davon die Rede war.

Der zweitwichtigste Postbeamte, Oberst Maberly, hielt die Idee einfach für nützlich und das billige Einheitsporto sowie die empfindlichen Änderungen des Briefmarkens gar nicht für durchführbar. Andere Postbeamte hielten gegen die Briefstarke nach. Der Chef des Postinspektionsbüros erklärte, die Postbeamten würden die zu erwartende Briefsteigerung gar nicht bewilligen können. Ein gewisser Groser sprach in der Quartett Revue die Befürchtung aus, daß ein so billiges Briefporto, das jedermann das Schreiben gestatte, nur zur Anzeigung von Aufständen führen würde. Und der Generalpostmeister meinte schließlich, das ganze Grundgesetz des Londoner Generalpostamtes würde nicht reichen, um die Zahl der Briefe und Beamten zu fassen, die das billige Pennyporto zur Folge haben würde. Hill aber antwortete klug und gelassen: „Ich bin sicher, daß Eure Lordschafft keinen Augenblick darüber im Zweifel sein werden, ob sich in diesem großen Lande der Umfang des Postamtes nicht der Korrespondenz oder der Korrespondenz nach dem Umfang des Postamtes zu richten hat.“

Das Pennyporto ist übrigens schon überall. Auch Herr v. Bodlaender plante ja bei uns schon ein internes 5-Pfennig-Porto, ebenso wie Nordamerika und die meisten anderen Länder des Postvereins es schon haben. Das Pennyporto ist übrigens schon überall. Auch Herr v. Bodlaender plante ja bei uns schon ein internes 5-Pfennig-Porto, ebenso wie Nordamerika und die meisten anderen Länder des Postvereins es schon haben. Das Pennyporto ist übrigens schon überall. Auch Herr v. Bodlaender plante ja bei uns schon ein internes 5-Pfennig-Porto, ebenso wie Nordamerika und die meisten anderen Länder des Postvereins es schon haben.

nur um die Erweiterung des Pennyportos, des Inlandportos, zum internationalen oder Welt-Pennyporto. Eine Neuerung, die in der neueren Literatur wohl begründet wird, die in der Luft liegt, und die durch die zahllosen Sonderpostvereine der Welt schon so weit vorbereitet ist, daß etwa die Hälfte aller Auslandsbriefe der Weltpostvereinsländer jetzt bereits nur das Pennyporto bezahlen.

Vermischtes.

Berlin, 12. Jan. (Tel.) Die Kriminalpolizei verhaftete gestern einen unter der Bezeichnung Bachala von Aris an der Humboldt-Universität als Dozent wirkenden angeblichen Arthur Lindenstedt, der in Wirklichkeit Hausdiener gewesen ist. Vor 3 Wochen ließ sich der „Dozent“, der in Wirklichkeit Wielinski heißt, in London mit einer jungen Berlinerin trauen. Als das Paar hierher zurückkehrte erfuhr die junge Frau, daß ihr Mann weder Bachala von Aris noch Lindenstedt heißt und teilte ihre Entdeckung dem Generalsekretär der Humboldt-Universität mit. Auf dessen Veranlassung wurde der Schwindler verhaftet.

Dessau, 11. Jan. Großes Aufsehen erregt die plötzliche Entlassung der beiden Direktoren Sonnenhal und Hantel der Filiale Dessau der Mitteldeutschen Privatbank, die sich des besten Aufsehens erfreuten. Ueber den Grund hierfür verschiedene Gerüchte.

Hamburg, 11. Jan. (Tel.) Der bei Kingston an Grund gewesene Dampfer „Prinz Joachim“ ist ohne Beschädigung wieder flott geworden und hat seine Reise nach Colon fortgesetzt.

Wien, 11. Jan. Der Gedagant Friedrich Reiser, der im April 1909 nach Verübung großer Diebstahlthaten aus Wien flüchtete, wurde auf Veranlassung der Wiener Staatsanwaltschaft heute im spanisch-französischen Grenzorte Teun verhaftet.

Paris, 11. Jan. (Tel.) Hier wurde gestern ein junger Deutscher Namens Gustav Jidel aus Meiningen in Sachsen, der dort Unterschlagungen verübt hatte und dann flüchtig geworden war, verhaftet. Man fand bei ihm noch 800 Franken und einen Bank-Depositschein über 5000 Franken. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der deutschen Behörde.

Petersburg, 11. Jan. (Tel.) Amtlich wird das Erscheinen der Cholera in Petersburg mit dem gestrigen Tage bekannt gegeben.

Lissabon, 12. Jan. Die Gerüchte von einem Attentat in Portugal werden jetzt halbamtlich bestätigt. Am Juli letzten Jahres

Bilder damit, daß alles getan werden müsse, um den durch das Münchener Kunstinstitut begründeten Weltruf als Kunststadt aufrecht zu erhalten.

Freiburg (Schlesien), 12. Jan. Der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen gestern Abend hier ein und wurden am Bahnhof vom Fürsten und der Fürstin von Pless empfangen.

M.E. Kopenhagen, 11. Jan. (Privat.) Der König hat, wie "Lidendes" meldet, den Antrag des Ministeriums auf Aufhebung der Ordens- und Rangverleihung abgelehnt.

Kopenhagen, 11. Jan. Der frühere langjährige Präsident des Landsting, H. N. Hansen, der auch Bürgermeister von Kopenhagen gewesen ist, ist gestorben.

P.T. New York, 12. Jan. (Privat.) Ein Kabeltelegramm meldete gestern aus Madrid, daß der spanische Gesandte in Washington, Marquis de Villalobar, von seinem Posten abgerufen worden ist.

Die Vorgänge in Rußland.

Jarskoje-Selo, 12. Jan. Das Befinden der Zarin hat sich seit der Ueberbedeckung des Hofes nach Jarskoje Selo wieder verschlechtert.

hd Petersburg, 11. Jan. Der russische Intendantur-Prozess, der augenblicklich in Kasan verhandelt wird und sich gegen 12 Beamte richtet, hat ergeben, daß 47 Prozent des gelieferten Tuches total unbrauchbar waren.

Posen, 11. Jan. Der Besitzer v. Diefelde aus dem Kreise Breschen geriet auf dem Nachhausewege in der Dunkelheit über die russische Grenze.

Der französisch-türkische Zwischenfall.

Paris, 11. Jan. Bezüglich des französisch-türkischen Zwischenfalls an der tunesischen Grenze erklärt eine offizielle Note gegenüber andermittigen Meldungen, daß in dieser Frage zwischen der französischen Regierung und der Türkei eine vollständig verschiedene Auffassung bestehe.

Vom Balkan.

Cettinje, 11. Jan. Zwischen England und Montenegro ist eine Handels- und Schiffsfahrtskonvention aufgrund der Weisbegünstigung unterzeichnet worden.

Zur Lage in Griechenland

Athen, 11. Jan. Der freisinnige Politiker Venizelos ist infolge Seesturmes erst gestern Abend hier angekommen.

auf dem hiesigen Hauptkollant eine Kiste mit 10 000 Patronen gestohlen. Die des Diebstahls verdächtige Person wurde wenige Wochen später ermordet bei Casaeas aufgefunden.

hd Paris, 11. Jan. Aus Anlaß einer Verhaftung wegen Diebstahles ist eine neue Spionage-Affäre aufgedeckt worden.

Unglücksfälle.

Gleiwitz, 12. Jan. (Tel.) Beim Jahrmärtsfeste stürzte gestern in einem Konzertsaal ein Teil der Galerie in den Saal.

München, 12. Jan. (Tel.) In der Aktien-Ziegelei München ist gestern ein verheerendes Großfeuer ausgebrochen, das vier Gebäude ergriff.

Mailand, 12. Jan. (Tel.) Das Gebirgsdorf Pietta im Tessin ist abgebrannt. Nur das Pfarrhaus und die Kirche sind gerettet.

hd Prag, 11. Jan. (Tel.) Von den in der eingestürzten Sandgrube bei Saaz begrabenen Arbeitern konnte bis jetzt noch kein weiterer, außer der bereits geborgenen Leiche, jutage gefordert werden.

Neuwahlen in Griechenland angegeben, an denen die Kreter bekanntlich teilnehmen wollen. Alle Besuche von Journalisten hat Venizelos bisher abgelehnt.

hd Petersburg, 11. Jan. Am Hofe und in Regierungskreisen herrscht große Besorgnis wegen der Vorgänge in Athen. Man sieht den griechischen Königsthron als erschüttert an.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Tanger, 11. Jan. Nach einer Meldung des "Matin" haben die bedeutendsten in Marokko interessierten Häuser unter Zustimmung ihrer Regierungen eine internationale Finanzgruppe gebildet.

Madrid, 11. Jan. An einem der nächsten Tage werden in Melilla drei Mauern, die zwischen Nador und Zeluan unbewaffnete Spanier überfielen, standrechtlich erschossen.

Die Verhältnisse in Abessinien.

M.E. Addis Abeba, 11. Jan. (Privat.) Die Frage, wer der Nachfolger Meneliks sein soll, erregt das ganze Land heftig, obgleich Menelik bereits vor längerer Zeit seinen Neffen Bidji Tsaju zum Kronprinzen ernannt hat.

hd Rom, 12. Jan. Die katholische Mission in Harrar drachtet an den „Osservatore Romano“, Negus Menelik sei schon seit dem 23. Dezember tot.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 11. Jan. Der hiesige Rheinischen-Schiffahrts-Gesellschaft hat sich in der Zeit vom 3.-8. Jan. folgendermaßen: Ankommen sind 3 Schiffe mit Stückgut und je ein Schiff mit Viehstand und Kohlen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. 11. Jan.: Paul Schmidt von Lichte, Schuhmacher hier, mit Pauline Haußer von Föhlerhof.

Todesfälle: 9. Jan.: Philipp, alt 9 Jahre, Vater f. Wilhelm Hum, Bäcker; Emilie Feilig, alt 73 J., Ehefrau des Kanzeibüchlers Engelbert Heilig.

Weiterbericht vom Schwarzwald. 8. Jan. 5 Zentimeter Neuschnee, 1 Grad Wärme. Starker Schneefall.

Bitterungsbericht vom Kurhaus Gundsbad. Bekannt gute Lage für Winterport u. Auen. Großes Liebesfeld u. Sprungballe direkt beim Hotel. Elektr. Licht u. Zentralheizung in allen Räumen.

zahl Arbeiter in der Sandgrube. Als Ursache des Zusammenbruchs nimmt man an, daß sich die Erbschichten durch das Tauwetter der letzten Tage gelodert haben und die Erde die Last nicht mehr zu tragen vermochte.

hd Peking, 12. Jan. Der Dampfer „Prinz Ludwig“ vom Norddeutschen Lloyd ist gestern in Hongkong mit 48 Stunden Verspätung eingetroffen.

hd Chicago, 12. Jan. (Tel.) Vor dem Warenhause Postonshire sank das Trottoir. Ueber 30 Passanten stürzten in die Tiefe.

Von der Luftschifffahrt.

Berlin, 12. Jan. (Tel.) In diesem Jahre wird sich eine Kommission der deutschen Luftschifffahrtsexpedition zur Erforschung der arktischen Regionen nach der Grobkauf auf Spitzbergen begeben.

Stuttgart, 11. Jan. Vor dem Landgerichte kam heute der Schadenersatzprozess des früheren Mechanikers Böhler gegen den Grafen Zeppelin zur Verhandlung.

St. Moritz, 12. Jan. (Tel.) Am 20. d. Mts. wird der Leutnant v. Holtzoff vom Alexanderregiment zu Berlin von hier aus einen Ausflug im Luftballon unternehmen mit dem Ziel Italien.

Briefkasten.

Provision: Beim Mangel einer besonderen Vereinbarung findet die Provisionsabrechnung am Schluß eines Kalenderjahres statt.

Wasserlaß des Rheins. Bonanz, Hafenwegel, 11. Jan. 3.12 m (10. Jan. 3.15 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Mittwoch den 12. Januar:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung. Allg. deutscher Sprachverein. 8 1/2 Uhr Vortrag im groß. Rathssaal.

Königliche Bade- und Brunnendirektion, Bad Ems. Naturliches Emser Wasser (Kränchen). Man besprache demnach! bei Husten, Keiserkeit, Verschleimung, Magensäure, Influenza u. ihren Folgezuständen.

ELEKTRA-DAMPFTURBINEN-GES. m. b. H. Telephone No. 718. Karlsruhe i. B. Turbine Karlsruhebaden. Liststrasse 5. Dampfmaschinen von 5-1500 PS. Turbodynamos - Langsam laufende Turbinen für alle Stromarten.

Ankauf von Altmaterialien. Kaufe fortwährend a's tes Eisen u. Metalle, je wie alle Arten Einrichtungen (Drahtseile, Mühlsteine, Fabrikeinrichtungen etc.) zu höchsten Tagespreisen.

Kalender 1910 f. Besitzer v. Wertpapieren. Praktisches Handbuch für jeden Kapitalisten! wird gratis vom Bankhaus Ernst Thierer, Stuttgart, Königstr. 21, 271a.

Nach beendeter Inventur

bringen wir in unserer **Damenkonfektions-Abteilung**, getreu unserem Prinzip, jede Saison mit neuester Ware zu beginnen, die **Restbestände** der noch vorhandenen Artikel, als: **Kostüme, Kleider, schwarze Jacken, Paletots, Kostümröcke, Kinderkonfektion** jeder Art, zu derart reduzierten Preisen zum Verkauf, dass eine schnelle Räumung der diesem Verkauf unterstellten Artikel in kurzer Zeit wahrscheinlich ist. Wir raten deshalb allen Interessenten schnellste Besichtigung dieser in unserer Konfektions-Abteilung ausgestellten Waren. — Ausser den Restbeständen kommen ferner zum Verkauf:

Weit unter Preis erworbene Partien in Blusen, Unterröcken und Paletots.

== Der Verkauf beginnt Mittwoch den 12. cr. ==

Geschwister Knopf.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag den 13. Januar 1910, vormittags 9 Uhr beginnend,

werden

Waldstraße Nr. 46, 2. Stock,

die zum Nachlass des verstorbenen Fräulein Friederike Herzer dahier gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert, als: Tisch- und Dessert-Messer mit silb. Griff; extr.: Leibs, Bett- und Tischwäsche, ferner 1 aufgerichtetes Bett m. Haarmatratze, eine Waschkommode m. Marmorplatte, Nachttische m. Marmorplatten, 1 Spiegelschrank, 1 Sofa u. 4 Hautseils, 2 Polsterstühle, 1 Chaiselongue, 1 Pfeilertkommode m. Marmorplatte, 1 Sofa m. 3 Polsterstühle, 1 Stager, 1 Silberschrank, 1 Vertiko, 1 zweitür. Schrank, 1 Kleiderständer, 1 gebanntes Schuhchränken, Sauerntische, 1 Damenschreibtisch, 1 Mahagonitisch m. Marmorplatte, Klapp- u. andere Tische, Nachttisch, 1 Schränkchen m. Schubladen

6 große Delgemälde u. 6 kl. Delgemälde, Aquarell u. Kupferstiche große Spiegel in Gold- u. braunem Rahmen, Rokoko-Standuhr (Marmor), Standuhr mit Figur (Bronze), Gaslüster vergoldet, 3- u. 5-armig, 1 großer Zimmerteppich, Smirna, versch. Zimmerteppiche u. Vorlagen, Linoleumläufer, Album v. Dorich, Bücher, Photographierahmen, Nippfachen, Jardinières, Vasen, Figuren; extr.: große Vorhänge m. Zubehör, Fenstermängel, versch. geschmückte Schatullen, 1 vergoldetes Kaffeesevic, 1 Gasherd m. Tisch, Küchensessel, Porzellan- u. Kochgeschirr, sowie noch verschiedene Gegenstände.

wozu nur Kaufliebhaber einladet.

M. Wirnser, Ortsgerichtsvorsitzender.

Geheime Familien- und Heirats-Geschäfts- und Vermögens-Auskünfte Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig **Erstes Karlsruher Detektiv-Institut** Karlsruhe i. Baden, Kaiserstrasse 183, I. Treppe.

Für den

Karneval 1910

empfehlen sich

31093.3.2

Plissée-Brennerei Stützer

27 Amalienstraße 27, direkt hinter der Hauptpost.

Eier, Butter, Käse

Honig, Nudeln, Maccaroni empfohlen unter Garantie für erstklassige Ware zu den billigsten Preisen. Telefon 2349

Geschwister Lieb 15 Kurvenstrasse 15.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Tafel-

Äpfel

Sorte II 40 Pfg. 3 Pfd.

10 1.30 Pfg. Pfd.

Sorte I 50 Pfg. 3 Pfd.

10 1.60 Pfg. Pfd.

Spanische

Orangen

mittel 10 Pfg. 3 Stück

Dubend 40 Pfg.

Große, Stück 5 Pfg.

Dubend 55 Pfg.

Große, Stück 6 Pfg.

Dubend 70 Pfg.

Feischer, Neapolitaner

Blumenkohl

Stopf 14, 16

und 20 Pfg.

empfehlen 667

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Gratis und franko

sende ich auf Verlangen jedem Interessenten die neue Ausgabe meines **Preis-Verzeichnisses** über Gemüse-, Blumen-, Feld- und Gras-Samen etc. 670

C. Frohmüller, Hoflieferant, Samenhandlung, Karlsruhe (Baden).

Kartoffel

Ein Waggon prima Magnum bonum (Württemberg) sind eingetroffen per Zentner 3.40 Mk., bei 10 Zentner 3.20 Mk. 61273

Näheres zu erfragen bei **August Schaal, Obst- und Gemüsehandlung**, en gros u. en détail, Lachnerstraße Nr. 16.

Großer

Ubschlag!

Eier Eier

frische Eier 10 Stück 70 Pfg.

Kalteeier 10 Stück 63 Pfg.

Blumenkohl

sehr schön und groß,

Kopf 12, 14 und 15 Pfg.

E. Bucherer.

NB. Trinkeier sind vom 17. ds. Mts. ab stets zu haben. 702

Besonders gut bedient wird jeder, wenn er seinen Bedarf in Rasier-Messern, Rasier-Utensilien bedt bei **Karl Hummel, Karlsruhe, Werderstraße 13, Tel. 1547, 15286**

Jeden Sonntag ab 4 Uhr findet

Tanz-

Unterricht im „Saalbau“, Gottesauerstraße, statt. Eintritt jederzeit. Honorar M. 6. Anmeldungen im Lokal. 18919

Hera-Gürtel

Büstenhalter mit Leibbinde D. R. P.

wird von vielen Professoren und Aerzten verwendet und erhielt die höchsten Auszeichnungen. 707



Die beste Leibbinde, weil er nur schlanker erscheinen läßt, sondern durch das Anheben sofort Wohlbehagen erzeugt.

Die beste Umstandsbinde, weil er den Körper schützt, schön erhält und die Entbindung erleichtert.

Die bequemste Wochenbinde, weil der Körper durch ihn wieder bekommt, seine Gesundheit, kein Gängeleib entsteht. Verhütet als solche viel Unglück.

Ist das beste bei: Magen-, Lungen-, Herzkrankheiten, Bleichsucht, weil durch die Gegend- u. Streckvorrichtung die blutbildenden Organe richtig funktionieren können.

Güten Sie sich bitte vor Nachahmungen, der Hera-Gürtel ist unerreicht. Keine Spezialfacen nötig, da er überall so verstellbar werden kann, daß man mit einem Gürtel fertig auskommt, er ist für jede Dame wirklich der beste Korsett-Erhalt.

Wird jeder Dame richtig angewandt, auf Wunsch auch zu Hause.

Reformhaus zur Gesundheit

40 Kaiserstraße 40, Karlsruhe, Telefon 274.2

40 Kaiserstraße 40, Karlsruhe, Telefon 274.2

FESTHALLE. Sonntag den 16. Januar 1910, nachmittags 4 Uhr 11 Minuten: Till Eulenspiegels lustige Streiche,

ausgeführt vom gleichnamigen Verein unter Mitwirkung erstklassiger Künstler und der ganzen Grenadier-Kapelle (Musikdirektor Boettge).

Jungliberaler Verein Karlsruhe.

Nächsten Freitag den 14. ds. Mts., abends 7/9 Uhr wird Herr Dr. Albert Knittel im Saale des „Ehrenrathen“, einen Vortrag mit Lichtbildern über

Bosnien und Herzegowina

halten, die er im letzten Jahre bereist hat. Wir laden zu zahlreichem Besuche dieses Vortrages unsere Mitglieder mit ihren Familien, ebenso die Mitglieder des National-liberalen Vereins mit ihren Familien höflichst ein.

Der Vorstand.

Die nächste

Versammlung der Wirte

der Amtsbezirke Durlach, Pforzheim u. Ettlingen findet

Mittwoch den 19. Januar d. J., nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum Adler in Elmendingen statt. Besprechung über Ein- und Verkauf des Bieres und sonstiger wichtiger Angelegenheiten.

Viele Wirte.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde

Die Stelle eines Kirchen-Dieners ist auf 1. April d. J. neu zu besetzen. Bewerbungen sind bis 20. ds. Mts. bei dem Unterzeichneten einzureichen, wo auch Auskunft über Gehalt u. Dienstleistungen erteilt wird.

Der Kirchen-Vorstand:
Bodenstein.

Afrika- und Chinakriegerverein für Karlsruhe und Umgebung.



Einladung.
Zu unserem am Samstag den 15. Januar ds. J., abends 7/9 Uhr, im großen Saale des Evang. Gemeindehauses der Weststadt, Blücherstraße 20, stattfindenden

2. Stiftungsfest,

verbunden mit Weihnachtsfeier, Gabenverloosung, Aufführungen und Tanz.

beehren wir uns, unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner unseres Vereins nebst deren Angehörigen ergebendst einzuladen.

Der Vorstand.

Apollo-

Dir.: J. Engels Theater Marlenstr. 16

Nur noch 3 Tage

Nordini.

Frankeneck.

Heute Mittwoch 8 Uhr ab:

Opern- u. Operetten-Abend.

American Bar

Weinrestaurant

Maxim, 16 Herrenstr. 16

Neu eröffnet. Neu eröffnet.
Vornehmstes u. elegantestes Lokal am Platz.

Damen Kinderbettstelle,
10197a
27.15
sind diskr., freundl. Aufenhalt neu, elegant, für nur 9 Mk. zu best. bei Frau Böhringer, Privat- lebamme, Antiflingen bei Bretten. Werner, Schlossplatz 13. Einz. Karl-Friedrichstr., part. r. 21410

Karlsruhe. I. Städtischer Maskenball

in den festlich beleuchteten und geschmückten Sälen der Festhalle

Samstag den 22. Januar 1910.

Preiskrönung von Einzelkostümen u. Gruppen. Gesamtwert aller Preise 1100 Mk. bar.
Zwei Ballorchester: Die Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 u. die Kapelle des Feld-Art.-Regts. „Großherzog“ (1. Bad. Nr. 14).
Anfang 8 Uhr. Ende 4 Uhr.

Stenographenverein „Habelsberger“

gegründet 1872.

Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Nebenzimmer des Waihoufes „zur Rose“ am Kaiserplatz Vereins-Versammlung. Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Mandolina-Klub Karlsruhe.

(Kotl. Palmengarten, Herrenstraße)

Heute abend 7/9 Uhr: Probe. Der Vorstand.

Photographisches Kesselstein-Karlsruhe

Mittwoch, d. 12. Januar 1910, abds. 9 Uhr, in der Arche, Restaurant Moninger, 2. Stod.

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Vortrag über Bergveränderungen,
2. Bericht des Vorsitzenden, des Schriftf. und Wüchters, des Kassierers,
3. Vorstandswahlen,
4. Ausstellungs-Angelegenheiten.

I. Karlsruher Rhynologenklub

unter dem Protektorat J. S. J. der Großherzogin Luise von Baden.

Seite abend 9 Uhr Vereins-Abend im Landesklub. Der Vorstand.

Trinkfertige Säuglingsmilch

nach Prof. Gärtner, anerkanntermaßen bester Ersatz der Muttermilch.

Schleimmilch vorzügliches Mittel bei Darmerkrankungen der Kinder, Buttermilchkonserve nach Prof. Gumbner, sog. Holland. Säuglingsnahrung, sterilisierte u. pasteurisierte Vollmilch, Edelmilch, Diabetikermilch, Käse, Türk. Joghurt vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Blutarmer und Melonvalerianen, Kaffeebohne, Schlagbohne etc. liefert die 299

Erste Karlsruher Milchsterilisieranstalt von Dr. C. Sandel, Leopoldstr. 20. Fernr. 632. Versand nach auswärts auf unbegrenzte Entfernungen. Ferner empfiehlt dieselbe destilliertes Wasser unter Garantie der Reinheit, für photogr., chem. u. elektr. Zwecke.

Tanzlehr-

Institut

Gebr. Link

Kaiserstr. 54.

An dem in den nächsten Tagen beginnenden Kursus können noch einige Damen u. Herren teilnehmen

Tanzlokal: Gasthaus „zur Rose“

Einzel-Unterricht jederzeit.

Pommerische Fleischwaren.

Eigene Schweinezucht u. Wurstfabr.
C. Goldhorn 2, Schlage i. Pom.
Tecouri pro 1/2 kg Mk. 1.15,
Salami „ „ „ 1.20,
harte Schinken „ „ 1.20,
Knochenhähnchen „ „ 1.12,
Kollschinken „ „ 1.15,
Beri. unter Nachn. Fehlerhafte Ware zurück. 10868a.10.9

Kein Rost Kein Kesselstein!

Süddeutschen Dampfkessel-Schutzmasse P.P.F. 10108
Emil Alheimer Hirschheimbach
Prospekte frei

Kapitalisten

hält sich zur kostenfreien Anlage v. Hypothekengeldern bestens empfohlen 17777

August Schmitt,

Hypotheken- und Bankkommissionsgeschäft,
Karlsruhe, Hirschstr. 43,
Telephon 2117.

4 1/2 %ige Hypothek

(Mk. 4000.-) zweiter Stelle auf halbbelastetes Anwesen in größerem Ort bei Karlsruhe sofort abzurufen. Geff. Angebote unter Nr. 714 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Darlehen.

300 Mark gegen Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 81847 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Darlehen von 5-600 Mark gegen mehrfache Mobiliarbürgschaft zur ratenweisen Rückzahlung von Selbstgebern aufzunehmen gesucht. Geff. Offert. unt. Nr. 81174 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Milch gesucht!

Täglich 80-100 Liter zum 1. Februar. Offerten unter Nr. 81861 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Rosa Merz, Friseur.

empfehl. sich im Frisieren, sowohl auch Kopfwaschen in und außer dem Hause. B1008.3.3
Schönenstraße 59, part.

Violinunterricht

erteilt zu möglichem Honorar K. Hessler, Militärmusiker, Gottesauerstraße 12, 1.

Staatlich geprüfte Lehrerin

erteilt Unterricht in Französisch u. Englisch, sowie Nachhilfsstunden in den Elementarfächern. Offerten bitte unter Nr. 81044 in der Exped. der „Bad. Presse“ abgag.

Orgelspiel.

würdeig. unbemittelten Mann (Chordirigent) das Orgelspiel erlernen, um alsdann eine Organistenstelle besetzen zu können. Geff. Offert. u. Nr. 81258 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Guten Mittag- u. Abendtisch

erhält 2-3 anständige Herren zu billig. Preis. Zu ertr. unt. B1306 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Gewinn-reiches Unternehmen

Fleisch Herr zu einem Unternehmen gesucht, das demselben

angenehme Existenz

mit einem Einkommen von schätzungsweise pro Jahr 8000 Mk.

ohne die Betriebe zu kennen, ohne inf. Aufgabe u. Berufes übertr. bezügl. Selbständigkeits. Betreff: Ausbeutung eines Kautschukfelds, der dauernd in viel. Tausenden abzugeben ist. Nur Mark 1000 in bar erforderlich. Deutsche Metall-Industrie 808a Dresden A. 3.3

Beteiligung.

Tüchtiger Kaufmann, allererste Kraft, Anfangs der 30er Jahre, Israelit, wünscht sich mit ca. 20 bis 30 Mk. an soidem Geschäft, gute Neugründung nicht ausgeschlossen, zu beteiligen. Offerten unter Nr. 652 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

3500 Mark

gegen Abschluss einer Lebensversicherung sofort gesucht. Offerten unter Nr. 81376 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Neuerbaute, gutgehende

Wirtschaft zu verkaufen.

Offert. unter Nr. 81346 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Geschäftshaus

in Durlach, Hauptstraße, mit Laden und großem Hof, sehr rentabel auszubauen, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 81390 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Automobil

4 Sitzer, mit Extra-Klappst., 24 HP., Batterie mit Magnetzündung, Amerik. Berbeck, Marke Superior, in bestem Stande, sehr billig zu verkaufen. Näheres 718.31
Lamendr. 2 (Mühlburg).

Damenschneiderin empfiehlt sich im Neuanfertigen und Modernisieren eleg. Garderobe in u. außer dem Hause. Off. unt. Nr. 81358 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gebrauchte Kommode

wird zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. Nr. 81339 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Badofen für Kohlenfeuerung

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 81348 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Ein Kameltaschendwan

(Schlafsofa) preiswert zu verkaufen. 628.4.2 Kaiserstraße 40, 3. Stod.

Gasbadeeinrichtung

mit Zimmerheiz., Brause, Emaillewanne, nur kurz geb., unter Garantie im Auftrag billig zu verkaufen. K. Reinhold Nachf., B1401 Akademiestraße 16.

Basherd, offener, Blammiq. ist zu verkaufen. Kronenstr. 24, 3. Stod. der Krüger. B1358

Meyers großes Konversations-Lexikon

inkl. Ergänzungsband 21 Bände, 6. (neue) Auflage, zu verkaufen. Angebote bitte unter Nr. 81378 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Maskenkostüme

entl. zu verleihen oder zu verkauf. B1068.3.2 Nähererstr. 3, part.

Maskenkostüm

Rigenerin, sowie ein weißes, alles gut erhalten, zu je 15 Mk. zu verkaufen (mittl. Figur). B1380 Kaiserstr. 56, 4. Stod.

Maskenkostüm, ein sehr gutes

zu verkaufen, preisw. zu bezf. B1303 Gottesauerstr. 21, II. Etz.

Maskenkostüm, russ. Rigenerin,

1 mal getragen für 12 Mk. zu verkaufen. B1312 Vorstraße 20, 4. St.

Maskenkostüm, französis. Bierette zu verkaufen.

B1300 Kapellenstr. 26, V. Etz.

Masken-Kostüm, (Schweizertracht), und Rigenerin, einmal getragen, preiswert abzugeben. Nähererstr. 24, 3. St. Etz. B1342

Maskenkostüm (Rumänierin)

billig abzugeben. Zu erfragen B1382 Schönenstr. 52, 3. St.

Schönes Maskenkostüm

„Solländerin“ ist zu verleihen oder billig zu verkaufen. 607.2.2 Ludwig-Wilhelmstr. 19, part. r.

Maskenkostüm

schöne Benerin, zu verleihen oder zu verkauf. Kronenstr. 17 a, neb. Kaiserlauter, 3 Tr. Etz. B1215.2.1

Maskenkostüm

„Aufgabe Witte“, wie neu, ist preiswert zu bezf. Kronenstr. 47, III.

Balkleid

sehr billig zu verkaufen. B1380 Kaiserstr. 66, Electr. Laden.

Wolfsbund

schöner, guter, Eltern mehrmals prämiert, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter B1388

S. MODEL

HOF-LIEFERANT
KARLSRUHE i. B.

Inventur-Räumungsverkauf

Ausserordentlich preiswerte Angebote.

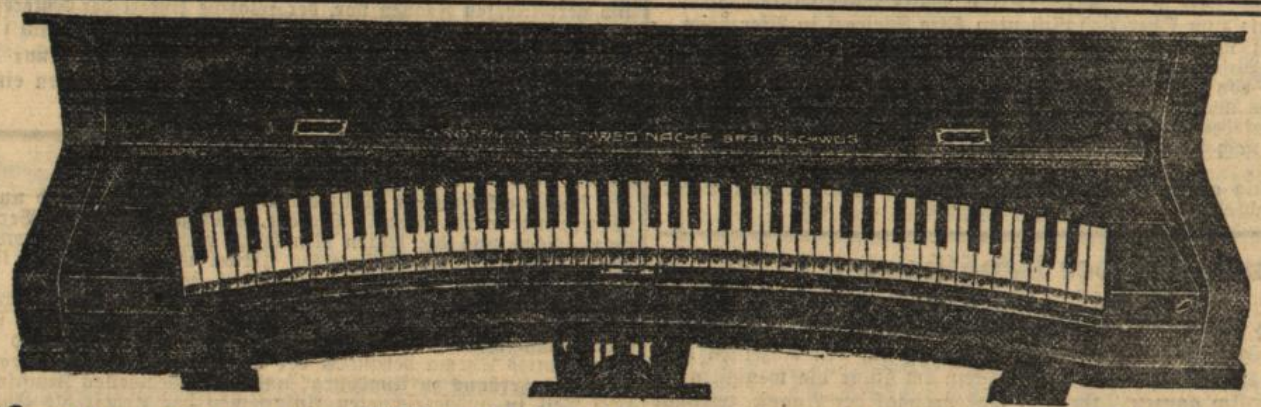
Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die reichen Blumenspenden, das zahlreiche, ehrenvolle letzte Geleite und vor allem auch für die erhebenden, tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Rapp anlässlich des Heimanges meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer herzenguten, treubesorgten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Albertine Leppert geb. Hauser

sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten, innigsten Dank.
Namens der trauernden Hinterbliebenen.
Fritz Leppert, Kaufmann.

KARLSRUHE, den 11. Januar 1910. B1398



Eine neue Klaviatur — Clusam-Klaviatur
in einem Flügel von Grotrian, Steinweg Nachf.-Braunschweig ist diese Woche in meinem Klaviersaal ausgestellt.

Interessenten sind zur Besichtigung höflichst eingeladen.
Ludwig Schweisgut, Hofl., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Einer meiner bestbeten **Tanz-Kurse** beginnt **Dienstag den 18. Januar 1910, abends 7,9 Uhr, im Saale zur Karlsburg, Akademiestr. 80.**
Gell. Anmeldungen im genannten Lokale oder Lessingstr. 78, IV. Hochachtungsvoll
R. Gerdon, Tanzlehrer.
NB. Unterrichtsstunden: Dienstag und Freitag. B1402.4.1

Cheater- u. Masken-Kostüm-Verleih-Anstalt
Phil. Hirsch, Steinstr. 2
Empfehle eine große Anzahl **neue Herren- und Damen-Kostüme** sowie **Trachten** in jeder Art zu Kauf und Miete.
Rein Laden, sehr billige Preise. B1403

Achtung! Firmen, welche Achtung!
Detailreisen
lassen, wahrt Eure Interessen, tretet als Mitglied dem **Verband zum Schutze des Detailreisens in Deutschland** bei. Alle Branchen sind hier vereinigt. Der Jahresbeitrag beträgt **Mk. 5,-**. Anmeldungen nimmt entgegen der Vorstand
Christian Haßner, Fabrikant, Göppingen (Württemberg). 10595.4.4

Eier! Eier!
Kocherier
per Stück 6 Pfg.
10 Stück 55 Pfg.
25 Stück 1,30 Mk.
große frische Siederier
per Stück 7 Pfg.
10 Stück 73 Pfg.
25 Stück 1,80 Mk.
Von 25 Stück an Lieferung frei ins Haus.
Eierkonsumhaus
50 Kaiserstrasse 50
Eingang Adlerstraße. B1397
Telephon 580. Telephon 580.

Bankinstitut
gewährleistet Kapitalien bis zu 60%, der Schätzung zu zeitgemäßen Bedingungen. Gell. Off. unter Nr. 259a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jagdhund,
kurzhaarig, weiß u. braun gefleckt, kurz loupiert, seit ca. 12 Tagen abhanden. Bei Ankauf wird gewarnt.
B1392

Schwellen- und Abfallholz-Versteigerung.
Die Gr. Eisenbahnverwaltung läßt am
Montag den 17. Januar, vormittags 9 Uhr,
außhalb am Güterbahnhof Karlsruhe, beim Gottesauer Wegübergang, 561 Stück alte eichene Schwellen in 32 Losabteilungen und 9 Lose altes eichenes Abfallholz öffentlich versteigern, im Anschluß hieran kommen desgleichen 602 Stück alte eichene Schwellen in 34 Losabteilungen und 10 Lose altes eichenes Abfallholz, Lagerhalle bei der östlichen Dienststation im Rangierbahnhof zur öffentlichen Versteigerung. 692 Die Bedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gegeben. Karlsruhe, den 9. Januar 1910. Gröbbl. Bahnbauinspektion 1.

Stammholz-Versteigerung.
Die Gemeinde Hittersdorf versteigert am **Mittwoch den 19. Jan.** auf ihren Rheinsfeldern (Rheinsfeld) **vormittags 10 Uhr** anfallend:
123 Weiden,
19 Eichen,
11 Kappeln,
3 Birken und
4 Nippen.
Zusammenkunft **1/10 Uhr** bei der sogenannten Ankerbrücke, Hittersdorf, 10. Januar 1910. Der Gemeindevorstand.
Trunz, Württemberg.
338a. Fritz, Metzger.

Fischstand Bechtel
kenntlich an der Aufschrift Fischhalle Bechtel und rot-weiß gezeichnetes Dach. 694.2.1
Donnerstag Marktplatz.
Freitag Ludwigplatz, von der Erbringerstr. her linker Fischstand.
Billige frische Seefische.
Grüne Heringe Pfd. 25 Pfg.
Norsee Schellfische Pfd. 40 Pfg.
Baschellische Pfd. 25 u. 30 Pfg.
Holländer Kaviar Pfd. 40 Pfg.
Holländer Schellfische Pfd. 50 Pfg.

Korridorspiegel
mit Schirmkänder, neu, eichen, für nur 14 Mk. zu best. **Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., parz. 1.** B1409

Zwangsversteigerung.
Donnerstag den 18. Januar 1910, nachmittags 2 Uhr, werde ich im **Stadlotial hier, Steinstraße 23,** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Drogenschrank mit 44 Schubladen und 2 rücker Glasaufsatz, sowie 3 Kisten verschied. Drogen.
Karlsruhe, den 11. Januar 1910.
Hesch, Gerichtsvollzieher.

Pfänder-Versteigerung.
Donnerstag den 13. Januar, nachmittags 2 Uhr, werden im **Auktionslotal Jähringerstr. 29** im Auftrag des Pfandleihers Herrn **H. Schmid,** die über 6 Monate verfallenen Pfänder, **Buch 34** und **35** von Nr. 9900 bis 10000 und von Nr. 1 bis 1300 als:
Herren- u. Frauenkleider, Weiszeug, goldene u. silberne Uhren, goldene Ringe
gegen bar öffentlich versteigert.
Der Lieberhaber des Erlöses, nach Abzug der Pfandgebühren und der Kosten wird, wenn vom Verpfänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. 640
Liebhaber ladet höf. ein
S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Brennholz,
kurzgesägtes Hartholz, ab Sof per Br. 90 Pfg., gespalten 1 Mk., 70 lange Sorten. 711
Süddeutsche Zementfabrik, G. m. b. H., Werderstraße 7.

Heim.
Alleinstehender Herr oder Dame findet bei kleiner, ruhiger Familie in Durlach angenehmes Heim mit Pension bei billiger Berechnung. Gesunde Lage, mitten im Garten. Gell. würde auch Zimmer unmöbl. abgegeben werden, für sofort oder später. Zu erfragen unter B1325 an der Exp. der „Bad. Presse“, 2.1

Stand-Uhr
mit 1/2 Schlag, 2 Meter hoch und eine **Kuckucks-Uhr,** geläutelt in Eiche, mit Rehen, billig zu verkaufen.
B1408
Hilandsstraße 21, 2. Stod, r.

Gute Speisefartoffeln,
den Zentner zu 3,20 Mk., habe noch abzugeben. Bestellungen hierauf wollen **Gew. 30, 1. Stod, rechts** — möglichst **vormittags** abgeben werden. B1159.2.2

Daxlanden.
Das Gasthaus „zum Hirsch“
ist auf den **1. April d. J.** unter sehr günstigen Bedingungen an **kautionsfäh. Leute** zu vergeben. 336a.3.1
Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Verloren
ging am Sonntag eine **goldene Brosche** nebst **blauer Seiden-Strawatte.** Abzugeben geg. Belohnung **Marktgrabenstr. 45, 4. St.** B1384

Verloren
ging im Monat **Dezbr.** ein **goldenes Medaillon** mit Monogramm **H. W.** Abzugeben gegen Belohnung **Marktgrabenstr. 45, 4. Stod.** B1385

Verloren
wurde am Samstag **abend** eine **mittelschöne Brosche.** Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung auf dem **Marktgraben** abzugeben. B1375

Lehrer sucht
einen **gebrauchten Stuhl** oder ein **Pianino** zu kaufen. Offerten mit Angabe des Preises und Fabrikats unter **Chiffre 719** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Villa,
Einfamilienhaus, in **Durlach,** am Fuße des **Zurbergs,** modern, mit schönem Garten, ist preiswert zu verkaufen. Offert. unt. Nr. B1391 an die Exp. der „Bad. Presse“, 2.1

Stand-Uhr
mit 1/2 Schlag, 2 Meter hoch und eine **Kuckucks-Uhr,** geläutelt in Eiche, mit Rehen, billig zu verkaufen.
B1408
Hilandsstraße 21, 2. Stod, r.

Italienisch
Grammatik und Konversation erteilt **Signora Pinazzi** nach bewährter Methode: **Douglasstrasse 28, 1.** B1369.4.1

Heirats-Auskünfte
von allen Orten über Familie, Vermögen, Ausf. Charakter, Vorleben, **Wichtigst. re. streng diskret u. gewissenhaft** durch **1081a.10.4** **Auskunft u. Detailbüro** **Münchberg 49** **Wiesstr. 26.** **„Caesar“**, **Telephon 231.**

Hausverkauf.
In einem größeren Ort des **Murgtales** ist ein erst wenige Jahre altes, an der Hauptverkehrsstraße und in nächster Nähe des **Bahnhofes** gelegenes **Geschäftshaus** mit **Garten** zu verkaufen, oder das **Ladenlokal** mit **Wohnung** zu vermieten.
Das Haus eignet sich vermöglicher vorzuzugl. Lage zu jedem **Geschäftsbetrieb.**
Offerten unter **Nr. 214** an die **Expedition der „Bad. Presse“.**

Haus-Verkauf.
In der Nähe bei **Karlsruhe** ist ein **schönes, 2 1/2 stöck. Wohnhaus** um den **billigen Preis** von **14000 Mk.** (verhandlungsbare) **sofort** zu verkaufen. Kleine Anzahlung, sehr günstige Bedingungen. (Gas und Wasser). Off. unter **B1290** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

Kinderwagen
B1404 **Leisingstr. 70, 3. St., rechts** zu verkaufen. **Spanieris**
2 Maskenkostüme **sch. Spanieris** **Schützenstraße 4 a. 4. Stod.** **B1411**
zu verkaufen. **spanieris**
2 schöne Damen-Maskenkostüme **billig** zu verkaufen. **B1386**
Dirichstraße 71, 2. Stod.

Fantastische Federn f. Carneval
1 Kinderbett, eisen, m. Matr. 10 Mk.
1 schönes **Regelst. Schloß** 20
1 pr. **Regulateur m. Schlag** 20
1 pol. **Wett. Post, Waage** 30
1 pol. **Kammode, 1 Chiffonier,**
1 **Petroleum-Lampelampe** 4 Mk.
sind zu verkaufen. **B1411**
Leisingstr. 33, im Hof

Ballblumen B. & H. Baer, Kaiserstr. 233, Elegante Damenhüte.

Frach- u. Gehrold-Anzüge, sowie Theater- u. Maskenfiguren verleiht 3766.4.3. Bbl. Strick, Steinstr. 2.



Verbindlich bis 27. Januar: angetriebene Hyazinthenzwiebeln, Prachtfarben, mit 10 dekorativen Hyazinthenbläsern M. 2-85. Wer Hyazinthenbläser bereits besitzt, beziehe zum Aufsetzen: Trabende Hyazinthenzwiebeln, Frachtschein: 19 Pf. Jetzt sehr billig: Sämereien, Obstbäume, Rosen, Palmen, Lorbeerhäume, - Hauptkatalog - u. s. o. Blumengärt. M. Peterselm's herren-Erft. Anlegung von Gärten und Parks, Tennisplätzen, Wintergärten schnell und billig in hochmoderner Ausführung. 365a

Futtergerste hat ständig in jedem Quantum überalldin billig abzugeben. Durlacher Malzfabrik Durlach (Baden).

Break, Ein neues Break, geeignet für Metzger, hat billig zu verkaufen. W. H. Würth, Wagner, Karlsruhe-Röhren, Bismarckstr. 11. Tausch-Offerte, la. Neutenhauser in Freiburg i. B. gegen Bauplätze einzutauschen gesucht, wenn M. 12-15000 herausgeholt werden. Offerten unter Nr. 304a an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2.2

Stellen finden als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erh. jg. Leute nach 2-3 monatl. grdl. Ausbildung. Bisher zahlr. 1500 Beamte verl. Prosp. dir. P. Küstner, Leipzig 63-Lind. 26.14

Jung-Kaufmann beruht im Maschinenfabriken und Stenographie sofort gesucht. 2.2 Offerten unter Nr. 11327 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Junger Schreiber sofort gesucht. 712 Süddeutsche Versicherungs-Gesellschaft e. S., Karlsruhe, Waldhornstr. 21.

Tüchtig. Reisebeamter der Lebensversicherung per 1. Februar gesucht. Bewerber muss mit nachweisbar guten Erfolgen auf diesem Gebiete schon tätig gewesen und in der Lage sein, seine Zeugnisse vorlegen zu können. Energ. Verj.-Inspektor bietet sich auswärtsverdienende Position bei angesehenen Deutscher Gesellschaft. Offerten unter Nr. 706 an die Exped. der 'Bad. Presse' 3.1

Feuerversich.-Haupt-Agentur mit bestehendem Infasso von alter Gesellschaft zu vergeben. Gest. Off. sub Nr. 270a an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten. 2.2

Gutes Einkommen finden zweif. männl. und weibl. Personen durch den Verkauf von pat. Haushaltungsart. an allen Orten. Anfragen best. Adressen un. Nr. 11311 an die Exped. der 'Badischen Presse' erbeten.

Gehilfen-Stelle. Eine Ehefrau sucht zu mögl. baldigem Eintritt einen mit dem Rechnungs- u. Betriebswesen usw. erfahrenen Gehilfen. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 231a an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Für das Büro einer großen Maschinenfabrik wird zum baldigen Eintritt eine tüchtige Stenotypistin gesucht. Damen mit guter Schulbildung, mehrjähriger Praxis und Kenntnissen in der französischen Sprache werden bevorzugt. Zeugnisabschriften und Bewerbungsbriefe unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 678 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Anwaltsgehilfe, auch Fräulein, mit guten Zeugnissen, erfahren im Koll. und Vollstreckungswesen, Schreibm. und womöglich Stenographie, als alleiniger Gehilfe auf kleineres Büro der 1. Februar gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 688 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Tüchtige Kontoristin, versteht in Buchführung, Stenographie und Rechnen, sofort gesucht. Offerten unter Nr. 11392 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Jüngeres Fräulein lediglich für Schreibmaschine-Erweiterung 'Cilic' auf größeres Bureau sofort gesucht. Offerten an W. Herrmann, Generalagent, 11244 Stephaniustr. 84, 3.3

Haushälterin, ja, gewandte (mit Schein) bei lösendem Erwerb gesucht. Adresse zu erfragen in der Exp. der 'Bad. Presse' un. Nr. 11370.

Lehrmädchen in ein Babier- u. Schreibwaren-Geschäft gegen sofortige Vergütung gesucht. Offerten unter Nr. 11287 an die Exped. der 'Bad. Presse' 2.1

W. 1 jg. Oberkellner für kleines Hotel, 3 hühliche, tücht. Kellnerinnen in errie Rest. nach auswärtl. un. 2 Mädchenmädchen sucht sofort 688 W. Wollarth Büro, Adlerstr. 40.

Naminiegeer gesucht. Ein jungerer tüchtiger Arbeiter auf dauernd. 324a.3.2 M. Stadler, Donaueschingen.

Schreiner-Lehrinl. Ein ordentlicher, kräftiger Junger kann auf Orlern als Schreiner-Lehrinl. eintreten. Leonhard Max, Bau- u. Möbelschreiner, Ritterstr. 32.

Küchenmädchen die selbstständig gut kochen und baden kann, wird für den 1. Mai in ein besseres Pensionshaus ins Glack gesucht. Lohn 100-120 M pro Monat, nach vorzüglicher Leistung auch mehr. Offert. mit Zeugnissen, Photographie und Altersangabe unter Nr. 206a an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Tüchtiges, fleißiges Küchenmädchen sofort gesucht. 682.2.2 Ritterstr. 91.

Haushälterin zu baldigem Eintritt gesucht. Zu erfragen: Herrenstr. 50, i. Laden. 710

Als Stütze des Haushalts in gute bürgerl. Familie der Schweiz wird Fräulein (Alter ca. 24-30 Jahre) gesucht, welches das Hauswesen gut versteht und Liebe zu Kindern hat. Ausführl. Off. mit Photographie erb. unter Nr. 314a an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Gesucht wohlerzogenes, junges Mädchen in gute bürgerl. Familie der Schweiz wird Fräulein (Alter ca. 24-30 Jahre) gesucht, welches das Hauswesen gut versteht und Liebe zu Kindern hat. Ausführl. Off. mit Photographie erb. unter Nr. 314a an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Gesucht wohlerzogenes, junges Mädchen in gute bürgerl. Familie der Schweiz wird Fräulein (Alter ca. 24-30 Jahre) gesucht, welches das Hauswesen gut versteht und Liebe zu Kindern hat. Ausführl. Off. mit Photographie erb. unter Nr. 314a an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Gesucht auf 1. Februar, ebent. auch früher oder später, ein tücht. gut empfohlenes Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet. 11374 Frau Reichsanwalt Otto Weil, Südl. Sildpromenade 4, Eingang Kochstr. 4.

Besseres Mädchen, das etwas nähen kann, für nachmittags sofort oder 15. Jan. zu 2 größeren Kindern gesucht. Zu erfragen bis Nachmittags 4 Uhr: Weidenstr. 47, p. 689

Mädchen-Gesuch. Ein braves fleißiges Mädchen wird gegen hohen Lohn sofort gesucht. 681* Näheres: Luitpr. 18, part. Gesucht wird ein jungeres Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und auch etwas Hausarbeit übernimmt. 11211 Kaiser-Allee 27, III.

Ein tüchtig. Mädchen u. guten Zeugnissen, welche sämtliche häusliche Arbeiten verrichtet und kochen kann, wird auf 1. Februar gesucht. 11383.2.1 Adlerstr. 19, 3. Stod.

Ein ordentl. Mädchen, das einf. kochen, waschen u. w. willig die häuslichen Arbeiten verrichtet, findet sof. od. 15. d. Mts. dauernde Stelle. Zu erfr. Kaiserstr. 30, II.

Auf 1. Februar braves, fath. bef. Mädchen gesucht. Zimmer u. Kind. Gutes Nähen u. Bügeln erforderlich. 11001 Weiertheimer Allee 34.

Mittiges Mädchen vom Lande, 16-18 J., für sof. od. spät. gesucht. 11372.2.1 Ketzstr. 13, Laden.

Jüngeres Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. 11386 Marktorstr. 45, 4. Stod.

Laufrau für einige Stunden im Tage gesucht. 11339 Rohlstr. 4, 1. Stod.

Eine ältere Frau gesucht zu einem Kind. 11209 Durlacherstr. 63, II, rechts.

Jüngere Putzfrau für Freitags nachmitt. gesucht. 11108 Kailerstr. 95a, 1. Trepp.

Melkige, reinliche Putzfrau für Samstag vormittags gesucht. 11000 Ketzstr. 12, 2. Stod.

Tüchtige Verkleberin per sofort gesucht. 11169.2.2 Alfred Lehmann, Rigarenfabrik, Karlsruhe, Waldhornstr. 8.

Büglerrinnen, Hilfsarbeiterinnen sucht für dauernd 608.2.2 Dampf-Waschanstalt Schorpp, Weidenstr. 2, b.

Modes Eine f. Arbeiterin, die eint. und garnieren kann und eine ansehende Arbeiterin für formende Saiten gesucht. 11091.2.2 Frau E. Naumann, Modes, 1. Räuber, Rohlstr. 21, III, 1.

Lehrmädchen 2 junge Mädchen, aus gut. Familie, welche das Küchendienst ausüben wollen, auf 1. Febr. gesucht. Frau E. Naumann, Modes, 1. Räuber, Rohlstr. 21, III, 1.

Mädchen aus guter Familie, die Damenkleiderei gründlich erlernen. 11000 Schönfeldstr. 1, III, rechts.

Teile Junger Mann mit la. Zeugn. der Real- u. Samschule, ver. in Stenogr. und Buchführung, sucht Stellung als Expedient, Stenogr. oder Maschinenfabrik, sofort oder später. Gest. Offerten unter Nr. 11166 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Verheirateter, strebsamer junger Mann, kautionsfähig, gelernter Tapezierer und mit allen Arbeiten einer Dampfmaschine vertraut, welcher mehrere Jahre in einer großen Fabrik als Tapezierer und Maschinenführer tätig war, sucht auf 1. Februar oder später ähnlichen Posten. Würde auch Stelle als Hausmeister, Einflößerer oder sonstigen Vertrauensposten annehmen. Offerten unter Nr. 178a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Gärtner-Gehilfe, junger, mit la. Zeugnissen, sucht Stellung per 1. Februar. 2.1 Gest. Offerten unter Nr. 715 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Kaufm. Lehrstelle gesucht für m. Sohn aus guter Familie, mit einjähr. Zeugn. Gest. Offerten u. Nr. 11330 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Junger Mann m. Berechtigung u. einj. Inst. Stellung als Lehrling od. Volontär in kaufm. Bureau od. Bankgeschäft. Gest. Offert. bef. un. Nr. 11349 die Exped. der 'Bad. Presse'.

Gewandte Maschinen-dreherin, Stenographistin, die schon in Stellung war und gutes Zeugnis aufweisen kann, sucht Stellung. Nachfragen unter Nr. 695 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2.1 Stellen suchen: Herrschafts-töchterinnen, Mädchen f. alle Arb. 11403 2 Mädchen vom Lande. 11403 uren Böhm, Bürgerstr. 10.

Alleinsteh. Witwe mittlerer Jahre, im Haushalt u. Geschäft sehr erfahren, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung als Haushälterin, Weichzeugbesitzer, oder ähnlichen Vertrauensposten. Angebote unter Nr. 2720 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Hausdame! Fräulein aus besserer Familie (Rheinland) sucht per sofort Wirkungsstreis zur Führung des Haushalts eines Herrn. Offerten unter Nr. 11345 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Gewandtes Fräulein sucht Stellung als Empfangsdame bei Arzt, oder ähnlichen Posten. Offerten unter Nr. 11264 an die Expedition der 'Bad. Presse' 2.1

Zu vermieten Bäckerei-Berkauf In guter Lage von Ettlingen ist eine gutgehende Bäckerei sofort zu vermieten oder auch zu verkaufen. Offerten unter Nr. 16388 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbet.

Großer Laden, 3 Schaufenster, 2 Eingänge, ca. 100 Qm, in bester Lage, gegenüber dem Wochenmarkt u. Hauptpost, sofort oder später, auch als 2 Läden zu vermieten. 17405* Näh. Amalienstr. 25a, IV.

Freiwer-Laden älteres Geschäft in guter Lage mit Wohnung auch für Rigarden usw. passend, auf 1. April billig zu vermieten. Offerten unter Nr. 9990 an die Exp. der 'Bad. Presse' 3900.

Wiederstr. 55 ist ein Laden mit 2 Stuben u. 1 Z. sofort oder später billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 11359

Gesäftsräume, 100-120 Quadratmeter in zwei Stockwerken des Hinterhauses, Kaufmännische 20, worin eine Druckerei betrieben wird, helle Räume, mit elektrischem Anchluss, Gas- und Wasserleitung, auf 1. Juli 1910 eventuell früher zu vermieten. Näheres im Büro, Vorderhaus.

Magazin hell u. trocken, mit 2 Stuben u. 1 Z. zu vermieten. Offert. unter Nr. 11003.3.2

Werkstätte. Schützenstr. 42 ist eine große helle Werkstätte, für Schmiede, Schlosserei, sowie für jeden anderen größeren Gewerksbetrieb geeignet, auf 1. April 1910 mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres im Laden. 253*

Wohnung zu verm. in 6 und 8 Zimmern. Zu erfragen: Montags 10-11, Herrenstr. 15, III., ionst. Personalbureau. 18414

Südenstr. 7 Herrschaftswohnung in schönster Lage der Stadt, Nähe d. Stadtparkens, Veloc. Stage, aufs modernste ausgestattet, mit 8 Zimmern u. Zubehör, elektr. Licht und Gas, Warmwasser-Etagenheizung, schönem Erker, Balkon u. Veranden, wegen Umzug der jetzigen Herrschaft auf 1. April zu vermieten. Anzugeben 10-1 u. 4-7 Uhr, näheres beim Hausagenten Südenstr. 7, S. 11793.6.3

Sophienstr. Nr. 54 eine hübsche Wohnung in 4. Stod, 6 große Zimmer, Bad, Küche 2 Veranden, 2 Keller, Waschküche u. s. w. per 1. April zu vermieten. Näheres 11077.3.3 Göttingerstr. 17, part. 2.

Schöne 6 Zimmerwohnung mit einer Badezimm., reichl. Zubeh., Gas u. elektr. Licht zu vermiet. 11355 Näh. Leopoldstr. 45, 3. Stod.

5 Zimmer-Wohnung. Rohlstr. 3 (Südenstr. 14), Neubau, ist per sof. od. später im 2. Stod. eine schöne Wohnung mit Bad, Erker, Terrasse u. s. w. zu vermieten; moderne praktische Einteilung. Zu erfragen: Klausstr. 9, 2. St. 15282*

5 Zimmer-Wohnung mit Zubeh., Schützenstr. 7, 2. St., mit einem Anestierraum mit zwei Fenstern im 1. Stod, für Arzt, Dentisten oder Kaufmann geeignet, ist per 1. April d. J. zu vermieten. Näheres im Büro des Gartengebäudes Schützenstr. 7. 574.2.2

5 Zimmerwohnung, 2. Stod, in neuem, neuem, abgeschlossenen Hause, ohne vis-à-vis, mit Bad, Veranda u. sonstigem Zubehör auf 1. April im ruhigen Hause zu vermieten. Einzusehen tagl. von 10-12 und 2-5 Uhr. Näheres Amalienstr. 67, 5. Stod. 680.2.1

5 Zimmerwohnung, vis-à-vis Palais Brinck, mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Karlstr. 12, II. 11355

Wohnungen Lammstr. 7 zu vermieten an solide Leute: 1 Wohnung per sofort, 4 Zimmer, Küche, Manfard, Keller, 4 Trepp. 1 Wohnung per sofort, 3 Zimmer, Küche, Keller, 4 Trepp. 1 Wohnung per 1. März, 3 Zimmer, Küche, Manfard, Keller, 1 Trepp. 1 Wohnung per 1. März, 4 Zimmer, Küche, Manfard, Keller, 1 Trepp. 1 Wohnung per 1. April, 4 Zimmer, Küche, Manfard, Keller, 1 Trepp. Näheres beim Anbeter, 617.3.3 Hermann Wolff, Café Bauer.

Auf 1. April ist eine schöne, sonnige Wohnung u. 4 Zimmern, Balkon, Küche, Keller u. Manfard zu vermieten. Näh. Wilhelmstr. 45, im Laden. 11399

Leisingstr. 39 ist im 4. Stod. eine 4 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. 621* Näheres Sophienstr. 63.

Rheinstr. 25 ist im 3. Stod. eine 4 od. 5 Zimmerwohnung per 1. April an ruh. Familie zu vermieten. Näh. im 2. Stod. 11353.6.1

Umlandstr. 15, 2. Stod, Vorderh., sehr schön geräum. Wohnung von 3 Zimm., Küche, 1 Manfardzimmer, 2 Kellern auf 1. April um jährlich 180 M. zu vermieten. Zu erfragen 3. Stod, Vorderhaus. 11394

Im Hause Vorholzstr. 58 sind sofort 3 Zimmer, Küche und Bad, eb. auch als Möbellagerraum für 1/2 Jahre zu vermieten. Näheres zu erfragen im 2. St. bei Zerstörer 716

In meinem Hause, Durlacher Allee 41, ist der 2. Stod. befeh. aus 2 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im Büro im Hof daselbst. Camill Weiß, Dampfzuckerwarenfabrik, 8725

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubeh., desgleichen eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 11085.4.4 Näheres Schützenstr. Nr. 11.

Manfardenwohnung Winterstr. 45 ist eine Manfardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Kammer und Keller an ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. 3811 Zu erfragen: baltische links.

Schwänenstr. 13 sind 2 kleine Manfardenwohnungen zu vermieten, die Küchen sind mit Gas versehen. 500 Durlacher Allee 29a, 3. St., ist eine 5 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Ver., Wad., u. reichl. Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. part. 11007.3.2

Durlacher Allee 39 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Badezimmer und sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. 11018.10.2

Vienbahnstr. 18 sind 2 schöne 4 Zimmer-Wohnungen, part. und 3. Stod, per 1. April oder später zu vermieten. 11356

Erbsingstr. 21 ist im 3. Stod. eine 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 11006.6.2

Friedenstr. 13 ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Balkon, Veranda, 2 Mädchenz., Badezimmer, u. sonst. Zubeh. für sof. od. später zu verm. Näh. part. 11222

Dirlschstr. 33 ist wegen Wegzug der 11. Stod. 5 Zimmer, Badezimmer, Balkon, Veranda nebst sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. In erst. Part. 11063

Kaiser-Allee 61 ist eine schöne große 3 Zimmer-Wohnung samt allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres part. daselbst. 11311

Kaiser-Allee 61 ist eine schöne große 3 Zimmer-Wohnung samt allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres part. daselbst. 11311

Kaiser-Allee 61 ist eine schöne große 3 Zimmer-Wohnung samt allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres part. daselbst. 11311

Kaiser-Allee 61 ist eine schöne große 3 Zimmer-Wohnung samt allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres part. daselbst. 11311

Ostenstr. 10, I., r., schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April 1910 billig zu verm. Näheres daselbst. 11003

Ritterstr. 32 ist im Hinterhaus, 3. Stod. eine freundliche Manfardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. März oder später zu vermieten. Näh. im 1. Stod. daselbst. 11344

Rintheimerstr. 1, 2. Stod, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stod, rechts. 704.3.1

Roonstr. 24 im 3. Stod. ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche und Kammer zu vermieten. 11154 Näheres im 1. Stod. Schellenstr. 8 Manfardenwohnung, 3 Zimmer, nach der Straße, mit Gas u. Glasabfluss, an kleine Familie per 1. April zu vermieten. Preis 320 M. 11023.2.2

Schützenstr. 47, Hinterhaus, 2. St., ist eine Wohnung von 2 Zimm., Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst bei Dr. Haag. 11155.3.1

Schützenstr. 54 sind im Hinterhaus 2 Wohnungen v. je 2 Zimmern u. Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. Wdh., 3. St. 11350

Seubertstr. 15 freundliche 3 Zimmerwohnung auf 1. Februar oder 1. März zu verm. 8. Stod. 11011

Sophienstr. 97 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung im 1. Stod mit Badezimmer, Küche und Zubehör, Borgarten per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst oder Amalienstr. 25, III. 11351

Weidenstr. 55 ist im Hinterh. im 3. Stod. eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu verm. Näh. im Laden. 11374

Werderstr. 55 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas auf 1. April billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 11260

Beiertheim. Wohnung mit 4 Zimmern, part. terre, nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres 551.4.4 Gohenzollernstr. 41, 2. St.

Billa Frohmüller, Durlach, Turmberg, ist auf 1. April eine schöne 4-6 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör und Gartenanteil zu vermieten. 17845a*

Hübliches Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 114506* Reitenstr. 31, IV

Elegant möbl. Wohn- und Schlafz. in einem der 2 Betten zu vermieten per 1. Februar. Näheres: Leopoldstr. 45, 3. St. 11387.2.1

Möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 11257.2.2 Adlerstr. 5, 5. St.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 11399 Douglasstr. 22, 3. Stod. Schön und gut möbl. Zimmer, Ede Schloßplatz und Adlerstr., zu vermieten. Näheres 11396

Eierkonsumhaus, Kaiserstr. 50, ein fein möbliertes Zimmer in ruhigem, besserem Hause ist per sofort oder später zu vermieten. Näh. Amalienstr. 28, III. 11360

heißbar, sofort zu vermieten. 11357

Durlach, Karlsruhe Allee 11, II, Amalienstr. 44, 2. Tr., sind zwei auf die Straße gehende Manfardenzimmer an eine Dame auf 1. April zu verm. Näh. 2. St. 11366

Angartenstr. 31, 3. St. II., ist ein schönes Manfardenzimmer oder anderes möbl. Zimmer evtl. mit Pension billig zu vermieten. 11347

Kreuzstr. 17, nahe Bahnhof, ist ein freundl. möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Preis 12 M. per Monat. Zu erfragen 3 Treppen rechts. 11407

Marienstr. 21, 3. St., ist ein Zimmer, auf die Straße, an anständ. Fräulein oder besserer Arbeiter auf sofort oder später zu vermieten. 11320

Waldhornstr. 22, 4. St., ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Preis 10 M. 11405

Wilhelmstr. 77, II., ist gut möbliertes Zimmer sofort oder spät. billig zu vermieten. 11367

Jägerstr. 92, 1. Tr. hoch, nächst d. Marktplatz, ist ein einfaches möbliertes Zimmer fogl. zu vermieten. 11379

Miet-Gesuche Zur Getreidelagerung geeignet Räume mit Beleuchtung in Karlsruhe zu mieten oder kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 268a an die Expedition der 'Bad. Presse' 2.2

Von Heiner Familie (2 Personen) wird eine 3 Zimmerwohnung gesucht in ruhigem Hause im Zentrum der Stadt. Offerten unter Nr. 11310 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Eine alleinstehende Dame such in besserer, jüdischer Familie ein möbliertes Zimmer mit Pension. Offerten mit Preisangabe un. 11377 a. d. Exp. der 'Bad. Pr.'

HERMANN TIETZ.

Mittwoch den 12. Januar bis Mittwoch den 19. Januar

Soweit Vorrat

Verkauf von

5000 " Schürzen

Reisemuster!

Restbestände unserer Fabrikanten!

Gelegenheitsposten!

Auslage im Lichthof und I. Etage.

Unter anderem:

8 Serien Damen-Schürzen

Serie I jede Schürze	Serie II jede Schürze	Serie III jede Schürze	Serie IV jede Schürze	Serie V jede Schürze	Serie VI jede Schürze	Serie VII jede Schürze	Serie VIII jede Schürze
28 ^{,-}	65 ^{,-}	95 ^{,-}	1 ³⁵	1 ⁸⁵	2 ⁶⁵	3 ³⁵	3 ⁹⁰

8 Serien Kinder-Schürzen

Serie I jede Schürze	Serie II jede Schürze	Serie III jede Schürze	Serie IV jede Schürze	Serie V jede Schürze	Serie VI jede Schürze	Serie VII jede Schürze	Serie VIII jede Schürze
28 ^{,-}	75 ^{,-}	95 ^{,-}	1 ²⁵	1 ⁶⁵	1 ⁹⁵	2 ³⁵	2 ⁹⁵
45-55 cm lang	45-65 cm lang	45-75 cm lang	45-100 cm lang	45-115 cm lang	45-100 cm lang	45-100 cm lang	45-100 cm lang